

Listen,
understand,
respond.

Financial Highlights	3
Entwicklung des Konzerns	4
Geschäftsentwicklung der HVB Group	4
Grundlagen des Konzerns	4
Wirtschaftsbericht	5
Nachtragsbericht	14
Prognosebericht/Ausblick	15
Entwicklung ausgewählter Risiken	18
Kreditrisiko	18
Marktrisiko	22
Liquiditätsrisiko	23
Konzernergebnisse	24
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2014	24
Ergebnis je Aktie	24
Konzern Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2014	25
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 2014	26
Ergebnis je Aktie	26
Konzern Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 2014	27
Konzern Bilanz zum 30. September 2014	28
Entwicklung des Konzern Eigenkapitals bis 30. September 2014	30
Erläuterungen (ausgewählte Notes)	32
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	35
Angaben zur Bilanz	43
Sonstige Angaben	51
Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands	52
Quartalsübersicht	54
Finanzkalender	55

Financial Highlights

Kennzahlen der Erfolgsrechnung

	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013
Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge ¹	635 Mio €	1 451 Mio €
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen) ¹	81,1%	61,8%
Ergebnis vor Steuern ¹	728 Mio €	1 553 Mio €
Konzernüberschuss ¹	438 Mio €	1 065 Mio €
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ²	5,0%	10,1%
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern ²	2,9%	7,0%
Ergebnis je Aktie ¹	0,54 €	1,29 €

Bilanzzahlen

	30.9.2014	31.12.2013
Bilanzsumme	316,0 Mrd €	290,0 Mrd €
Bilanzielles Eigenkapital	20,6 Mrd €	21,0 Mrd €
Leverage Ratio ³	6,4%	7,1%

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen

	30.9.2014 Basel III	30.6.2014 Basel III	31.12.2013 Basel II
Kernkapital ohne Hybridkapital (Core Tier 1-Kapital)	—	—	18,4 Mrd €
Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1-Kapital)	18,8 Mrd €	18,9 Mrd €	—
Kernkapital (Tier 1-Kapital)	18,8 Mrd €	18,9 Mrd €	18,5 Mrd €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelle Risiko)	89,0 Mrd €	88,7 Mrd €	85,5 Mrd €
Kernkapitalquote ohne Hybridkapital (Core Tier 1 Ratio) ⁴	—	—	21,5%
Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio) ⁴	21,2%	21,3%	—
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) ⁴	21,2%	21,3%	21,6%

	30.9.2014	31.12.2013
Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	18 651	19 092
Geschäftsstellen	898	933

1 Ohne aufgegebenen Geschäftsbereich.

2 Eigenkapitalrentabilität berechnet auf Basis des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals gemäß IFRS und auf das Gesamtjahr hochgerechneten Ergebnisses vor Steuern per 30.9.2014.

3 Verhältnis des um immaterielle Vermögenswerte gekürzten Eigenkapitals (gemäß IFRS) zur Bilanzsumme ebenfalls gekürzt um immaterielle Vermögenswerte.

4 Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

Ratings

	LANGFRISTIG	KURZFRISTIG	AUSBLICK	STAND-ALONE RATING	ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG	PFANDBRIEFE		ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG
						ÖFFENTLICHE	HYPOTHEKEN	
Moody's	Baa1	P-2	negativ	D+	29.5.2014	Aa1	Aa1	26.6.2014/ 8.6.2012
Standard & Poor's	A-	A-2	negativ	bbb+	29.4.2014	AAA	—	4.4.2014
Fitch Ratings	A+	F1+	negativ	a-	26.3.2014	AAA	AAA	10.4.2014/ 1.10.2014

Geschäftsentwicklung der HVB Group

Grundlagen des Konzerns

Rechtliche Konzernstruktur

Die UniCredit Bank AG (HVB), München, entstand 1998 durch die Fusion der Bayerische Vereinsbank Aktiengesellschaft mit der Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft und ist die Muttergesellschaft der HVB Group mit Sitz in München. Seit November 2005 ist die HVB ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien und damit seitdem als Teilkonzern ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit Gruppe.

Seit September 2008 (Eintragung der in der ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2007 beschlossenen Übertragung der Aktien der außenstehenden Aktionäre der HVB auf UniCredit nach § 327a AktG in das Handelsregister) hält UniCredit 100% des Grundkapitals der HVB. Der Börsenhandel der HVB-Aktie wurde damit eingestellt. Die HVB ist als kapitalmarktorientiertes Unternehmen aber auch weiterhin als Emittentin von Fremdkapital wie zum Beispiel Pfandbriefen, Schuldverschreibungen oder Zertifikaten an Wertpapierbörsen notiert.

Organisation der Leitung und Kontrolle sowie unternehmensinterne Steuerung

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der HVB und bestand bis zum 30. Juni 2014 aus acht Mitgliedern. Der Vorstandsvertrag von Herrn Jürgen Danzmayr ist planmäßig mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2014 ausgelaufen und Herr Danzmayr als Vorstandsmitglied der HVB ausgeschieden. Seit dem 1. Juli 2014 besteht der Vorstand der HVB damit aus sieben Mitgliedern. Herr Peter Buschbeck übernimmt die Aufgaben von Herrn Danzmayr. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Im Rahmen seiner Leitungsfunktion ist er zuständig für die Unternehmensplanung, die strategische Ausrichtung des Unternehmens und sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage der Gesellschaft und der Tochterunternehmen einschließlich der Risikolage sowie über wesentliche Fragen der Compliance. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die

Verantwortung für die Geschäftsleitung und für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der HVB. Die jeweiligen Ressortzuständigkeiten im Vorstand der HVB sind in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt, welcher Bestandteil der Geschäftsordnung des Vorstands ist. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt darüber hinaus insbesondere die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die Voraussetzungen für Beschlussfassungen und die erforderlichen Beschlussmehrheiten.

Der Aufsichtsrat der Bank besteht aus 12 Mitgliedern und ist paritätisch mit Vertretern der Arbeitnehmer und Anteilseigner besetzt. Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Führung der Geschäfte zu überwachen und regelmäßig zu beraten. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, welche insbesondere die nähere Ausgestaltung der Arbeit im Aufsichtsrat, die Bildung und Aufgaben von Ausschüssen sowie die Aufgaben des Vorsitzenden festlegt. Darüber hinaus ist in der Geschäftsordnung geregelt, dass bestimmte Arten von Geschäften der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Am 31. Dezember 2013 ist Frau Dr. Susanne Weiss aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihrer Stelle wurde für die Restlaufzeit des Mandats Frau Dr. Marita Kraemer mit Wirkung zum 1. Januar 2014 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Des Weiteren ist mit Beendigung der Hauptversammlung am 2. Juni 2014 Frau Marina Natale aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihre Stelle wurde für die Restlaufzeit des Mandats Herr Mirko Davide Georg Bianchi zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Eine namentliche Aufstellung aller Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HVB ist in diesem Zwischenbericht unter der Note 34 „Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands“ aufgeführt.

Unternehmenskäufe und -verkäufe sowie wesentliche Veränderungen des Konsolidierungskreises

Am 31. Juli 2014 hat sich der Vorstand der HVB mit der BNP Paribas S.A. über den Verkauf des 81,4% Anteils der HVB an der DAB Bank AG (DAB) verständigt. Die finalen Verträge wurden am 5. August 2014 nach Zustimmung des Aufsichtsrats der HVB unterzeichnet. Es wurde ein Preis von 4,78 € pro Aktie vereinbart. Der Vollzug der Transaktion steht noch unter dem Vorbehalt aufsichtsrechtlicher Genehmigungen. Die DAB bildete zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft direktanlage.at AG, Salzburg, bisher das Segment Asset Gathering. Durch den Verkauf der DAB ist dieses Segment entfallen.

Wesentliche Unternehmenskäufe wurden in den ersten drei Quartalen 2014 nicht durchgeführt.

Angaben zu Veränderungen der in den Konsolidierungskreis der HVB Group einbezogenen Gesellschaften sind der Note 2 „Konsolidierungskreis“ zu entnehmen.

Wirtschaftsbericht

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft erholt sich weiter – allerdings langsamer als bisher erwartet. Rückschläge im weltweiten Erholungskurs brachten unter anderem die Nachwehen der globalen Finanzkrise, von Schuldenüberhängen bis hin zu hoher Arbeitslosigkeit, insbesondere in der Eurozone. Der gesamtwirtschaftliche Ausblick ist deshalb unsicherer geworden, so dass Wachstumsprognosen nach unten revidiert werden. Zudem beeinträchtigen trübere Perspektiven das Konjunkturvertrauen, die Nachfrage und das aktuelle Wachstum. Von zunehmenden geopolitischen Unsicherheiten (insbesondere Russland und Ukraine), einer Gegenbewegung zur jüngsten Verringerung der Risikoprämien und Volatilität an den Finanzmärkten und der Konjunkturdynamik der Schwellenmärkte gehen mittel- bis langfristig ansteigende Risiken aus. In den Industrieländern ist nach wie vor eine Unterstützung durch geld- und fiskalpolitische Anpassungen erforderlich, deren Tempo und Zusammensetzung so abgestimmt sind, dass sowohl die Erholung als auch langfristiges Wachstum gefördert werden. In einigen Ländern können zudem höhere Investitionen in die öffentliche Infrastruktur kurzfristig die Nachfrage ankurbeln und mittelfristig dem Produktionspotenzial Auftrieb verleihen. In den Schwellenländern unterscheidet sich der Umfang der makroökonomischen Politik, die im Bedarfsfall das Wachstum unterstützen muss, je nach Land und Region. Insgesamt betrachtet, sind in diesen Ländern grundsätzlich Strukturreformen nötig, um deren Wachstumspotenzial zu stärken und eine nachhaltigere Konjunkturentwicklung sicherzustellen.

Im Euroraum fiel das Wirtschaftswachstum im zweiten Quartal überraschend schwach aus. Die Wirtschaftsleistung sank im zweiten Quartal 2014 um 0,7% gegenüber dem Vorjahr, während im ersten Quartal 2014 noch ein Wachstum von 0,2% gegenüber dem Vorquartal und von 0,9% gegenüber Vorjahr zu verzeichnen war. Der private Konsum erwies sich als relativ stark, während die Nettoexporte enttäuschten.

Aus Deutschland, Frankreich und Italien kamen jeweils negative Überraschungen. Sowohl Italien als auch Deutschland sahen im zweiten Quartal 2014 einen Rückgang des realen BIP um 0,2% gegenüber dem Vorquartal. In Deutschland war diese Wachstumsabschwächung in erster Linie auf den Außenhandel und die Investitionen zurückzuführen. Frankreichs Konjunktur hingegen stagnierte gegenüber den Vorquartalen sowohl im ersten als auch im zweiten Quartal. Dagegen verzeichnete Spanien einen robusten Zuwachs von 0,6% im zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal. Die Gesamtinflation fiel auf ein neues Tief im aktuellen Konjunkturzyklus und gab im September um 0,1 Prozentpunkte auf 0,3% gegenüber dem Vorjahr nach und die mittelfristigen Inflationserwartungen bewegten sich nach unten. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat darauf reagiert, indem sie in ihrer Septembersitzung beschloss, alle Leitzinsen um 10 Basispunkte zu senken, so dass der Refinanzierungszins nun 0,05% beträgt. Darüber hinaus kündigte der EZB-Rat Pläne für den Kauf forderungsbesicherter Wertpapiere (Asset Backed Securities) und gedeckter Schuldverschreibungen (Covered Bonds) an. Obwohl die Notenbank ihre zentralen Prognosen weitgehend unverändert ließ, scheint ihre Angst vor den Abwärtsrisiken, insbesondere vor den Folgen einer Deflation, zugenommen zu haben.

Während der Euroraum mit einigen Schwierigkeiten konfrontiert ist, lassen andere fortgeschrittene Volkswirtschaften, insbesondere die USA, die Krise hinter sich und erzielten ein ordentliches Wachstum. Die US-Wirtschaft gewann im zweiten Quartal deutlich an Fahrt und konnte mit einem Plus von 4,6% gegenüber dem Vorquartal – dem stärksten Zuwachs seit dem ersten Quartal 2006 – den Wachstums-einbruch von 2,1% vom Jahresauftakt überkompensieren. Positive Wachstumsbeiträge leisteten dabei in erster Linie die persönlichen Konsumausgaben, die privaten Lagerinvestitionen und ausländische Anlageinvestitionen. Vom Außenbeitrag gingen hingegen Belastungen aus, denn die Importe stiegen noch schneller als die Exporte. Bereinigt um Quartalsschwankungen expandierte die US-Wirtschaft im ersten Halbjahr 2014 allerdings lediglich um annualisiert 1,3%. Der Aufwärtstrend der Inflation legte eine Pause ein. Bei der Sitzung ihres Offenmarktausschusses (FOMC) im September bestätigte die US-Notenbank, dass sie ihr Anleihenkaufprogramm beim nächsten Treffen Ende Oktober beenden wird.

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

In den Schwellenländern dominiert niedrigeres Potenzialwachstum das Bild, doch muss hier differenziert werden. Einerseits hält China ein hohes Wachstum aufrecht, doch andererseits wird künftig mit etwas niedrigeren Zuwächsen gerechnet. In Indien hat sich die Konjunktdynamik erholt, teilweise aufgrund wirksamer politischer Maßnahmen und wieder aufkeimender Zuversicht. Auf der anderen Seite haben Unsicherheiten zum Investitionsausblick das russische Wachstum bereits vor der Ukraine-Krise gedämpft und der Konflikt trübt die Wachstumsperspektiven zusätzlich. Auch in Brasilien belasten unsichere Aussichten und niedrige Investitionen die Konjunkturentwicklung.

Ganz oben auf der Agenda standen im zweiten und dritten Quartal 2014 geopolitische Risiken. Die Ereignisse in Russland und der Ukraine ließen in Mittel- und Osteuropa geopolitische Unsicherheiten aufkommen, was dort seit längerer Zeit nicht mehr zu beobachten war. Die Unruhen im Nahen Osten wirkten sich kaum auf die Höhe oder Volatilität der Energiepreise aus, verstärkten aber die allgemeine Unsicherheit.

Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten

Die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen reduzierte sich per Ende September 2014 gegenüber dem Vorjahresresultimo deutlich von 1,93% auf 0,95%. Damit sank die Rendite per Ende September 2014 auf einen neuen Quartaltiefststand seit der Einführung des Euros. Die Spreads an den Kreditmärkten für Nicht-Finanzunternehmen guter Bonität engten sich im dritten Quartal 2014 noch einmal geringfügig von durchschnittlich 73 Basispunkten auf 71 Basispunkte ein. Die Spreads von Finanztiteln verringerten sich noch einmal um 10 Basispunkte auf 47 Basispunkte. Der 3-Monats-Euribor sank im dritten Quartal 2014 von 0,21% auf 0,08%, einem neuen Tiefststand zu einem Quartalsende seit Einführung des Euros.

Im dritten Quartal 2014 hat die EZB den Leitzins noch einmal um 0,1% auf einen neuen Tiefststand von 0,05% gesenkt. Der Zins der Einlagenfazilität wurde ebenfalls um 0,1% auf nun -0,2% gesenkt. Des Weiteren legte die EZB – wie im zweiten Quartal geplant – im September den ersten sogenannten zielgerichteten Langfristender (Targeted Long Term Refinancing Operations oder TLTRO) auf und kündigte darüber hinaus ein ABS und Covered Bond Aufkaufprogramm an.

Die US-Notenbank hat im dritten Quartal 2014 die Reduzierung ihres Anleihenkaufprogramms (das sogenannte Tapering) unverändert weitergeführt. Das Anleihenkaufprogramm wurde in zwei Schritten von monatlich 35 Mrd US-Dollar auf 15 Mrd US-Dollar gesenkt.

Der Euro hat sich im dritten Quartal 2014 gegenüber US-Dollar um fast 8% verbilligt, während er sich gegenüber dem Schweizer Franken (-0,7%) und dem Japanischen Yen (-0,2%) nur geringfügig abgeschwächt hatte. Dagegen ermäßigte er sich gegenüber Britischem Pfund mit 2,7% etwas deutlicher.

Nachdem der deutsche Aktienmarkt im zweiten Quartal leicht stieg, gab der Leitindex DAX30 im dritten Quartal 2014 um 3,7% nach. Der europäische Gesamtmarkt, gemessen am EURO STOXX 50 Index, blieb im dritten Quartal unverändert.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Am 9. Juli 2014 beschloss die Bundesregierung ein Maßnahmenpaket für die Umsetzung der europäischen Bankenabwicklungsrichtlinie BRRD (Bank Recovery and Resolution Directive) und den Gesetzesentwurf zur Übertragung von Beiträgen. Im Fall einer Bankenabwicklung wird die Abwicklungsbehörde ermächtigt, Eigentümer und bestimmte Gläubiger eines Instituts finanziell heranzuziehen (das sogenannte „Bail-in“). Der Gesetzesentwurf dient laut Bundesfinanzministerium der Konsolidierung der vorhandenen Regelungen, die bereits Eingriffs- und Abwicklungsinstrumente regeln wie beispielsweise das Kreditinstitute-Reorganisationsgesetz. Zum anderen ist ganz wesentlich, dass alle Anforderungen der bis zum 31. Dezember 2014 umzusetzenden BRRD inklusive des ab spätestens 1. Januar 2016 gültigen Bail-in-Instruments bereits ab 1. Januar 2015 Gültigkeit haben werden. Das bedeutet, dass auch vorrangig unbesicherte Schuldtitel (Senior-Unsecured-Anleihen) und die sogenannten senior nachrangigen Anleihen (Lower-Tier-2-Anleihen) an der Verlustabsorption im Fall einer Restrukturierung teilnehmen können. Dieser vorgezogene Bail-in von Gläubigern der Senior-Unsecured-Anleihen hat nicht zu substantiellen Spreadausweitungen geführt. Das könnte daran liegen, dass konservative Anleger die Investition in die vorrangig unbesicherten Schuldtitel immer noch als sicheren Hafen gegenüber tief-nachrangigen Instrumenten betrachten.

Am 4. September verkündete die EZB einen Plan zum Ankauf von ABS-Instrumenten und Covered Bonds. Dabei handelt es sich um das dritte Covered-Bond-Ankaufprogramm. Neu ist dabei der Ankauf von ABS-Instrumenten. Die EZB plant, einfache und transparente ABS-Instrumente mit unterliegenden Forderungen gegenüber dem „Non Financial Private Sector“ einschließlich Immobilienforderungen im Euroraum anzukaufen. Am 2. Oktober gab die EZB die Bedingungen ihres ABS-Ankaufsprogramms bekannt – ohne jedoch die Größe des Programms zu spezifizieren. Überraschend war dabei, dass auch Senior Tranchen von Ländern mit schwächerem Rating wie zum Beispiel Griechenland angekauft werden sollen, sofern sie bestimmte Bedingungen erfüllen. Auch der Ankauf von Mezzanine-Tranchen, die mit einer Garantie ausgestattet sind, soll möglich sein; deren Zulassungsbedingungen werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf der HVB Group

In einem weiterhin herausfordernden wirtschaftlichen und finanziellen Umfeld erwirtschaftete die HVB Group in den ersten drei Quartalen 2014 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 728 Mio €. Dabei konnte das sehr gute Ergebnis vor Steuern des entsprechenden Vorjahreszeitraums (1 553 Mio €) nicht erreicht werden. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 825 Mio € resultiert dabei vor allem aus gesunkenen Operativen Erträgen, die sich um 835 Mio € bzw. 20,0% ermäßigten. Das weiterhin äußerst niedrige Zinsniveau wirkte sich dabei auch in den ersten neun Monaten 2014 belastend auf den Zinsüberschuss aus, der sich um 181 Mio € auf 1 988 Mio € abschwächte. Daneben ermäßigte sich das Handelsergebnis um 536 Mio € auf 366 Mio €, wobei zu berücksichtigen ist, dass im Vorjahr Gewinne aus dem Rückkauf hybrider Kapitalinstrumente enthalten waren, die im Berichtszeitraum nicht wieder angefallen sind und Credit Value Adjustments das Handelsergebnis belastet haben. Mit einem Ergebnis in Höhe von 800 Mio € verfehlte der Provisionsüberschuss das Vorjahresergebnis nur leicht um 21 Mio €, während der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge um 80 Mio € auf 103 Mio € fiel. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 126 Mio € bzw. 4,9% auf 2 701 Mio €. Dieser Anstieg geht fast ausschließlich auf die Erstkonsolidierung der BARD Gruppe sowie die in diesem Jahr erstmals voll zu berücksichtigenden Abschreibungen auf unseren Off-Shore-Windpark zurück. Ohne diese beiden

Effekte wäre der Verwaltungsaufwand sogar geringfügig zurückgegangen. Die Kreditrisikoversorge zeigt einen positiven Auflösungssaldo von 5 Mio € und liegt damit deutlich unter dem bereits sehr niedrigen Wert des Vorjahres (Zuführungssaldo des Vorjahres: 140 Mio €).

Zum Ergebnis vor Steuern der HVB Group konnten alle Segmente mit positiven Ergebnissen beitragen. Der Geschäftsbereich Commercial Banking erzielte ein erfreuliches Ergebnis vor Steuern in Höhe von 292 Mio € und übertraf damit das Ergebnis des gleichen Vorjahreszeitraums um 26 Mio € (Vorjahreszeitraum: 266 Mio €). Zu diesem Ergebnis führten ein Anstieg bei den Operativen Erträgen um 18 Mio € auf 1 847 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 829 Mio €), ein um 12 Mio € auf 1 499 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 511 Mio €) gesunkener Verwaltungsaufwand sowie eine um 17 Mio € auf 47 Mio € (Vorjahreszeitraum: 64 Mio €) gesunkene Kreditrisikoversorge, während die Zuführungen zu Rückstellungen um 27 Mio € stiegen (Vorjahreszeitraum: Auflösungssaldo von 13 Mio €). Erfreulich ist, dass der Zinsüberschuss trotz der schwierigen Situation aufgrund des niedrigen Zinsniveaus leicht um 6 Mio € verbessert werden konnte.

Der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking (CIB) erwirtschaftete Operative Erträge in Höhe von 1 364 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 984 Mio €). Der Rückgang in Höhe von 620 Mio € resultiert vor allem aus dem um 396 Mio € verringerten Handelsergebnis, das sich auch infolge von in den ersten neun Monaten 2014 gebildeten Credit Value Adjustments reduziert hat. Außerdem sank der Zinsüberschuss deutlich um 119 Mio €, was insbesondere auf geringere handelsinduzierte Zinsen sowie ein geringeres Kreditvolumen zurückzuführen ist. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der Erstkonsolidierung der BARD Gruppe und der erstmals voll zu berücksichtigenden Abschreibungen auf unseren Off-Shore-Windpark um insgesamt 140 Mio €. Dagegen verbesserte sich die Kreditrisikoversorge um 212 Mio € auf einen Auflösungssaldo von 19 Mio €. Das Ergebnis vor Steuern sank deutlich um 492 Mio € auf 366 Mio €.

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Der starke Rückgang im Geschäftsbereich Sonstige/Konsolidierung um 359 Mio € auf 70 Mio € (Vorjahreszeitraum: 429 Mio €) geht überwiegend auf geringere Operative Erträge zurück, die sich um 233 Mio € auf 120 Mio € ermäßigt haben. Diese Entwicklung resultiert neben einem um 68 Mio € gesunkenen Zinsüberschuss vor allem aus einem niedrigeren Handelsergebnis, das sich aufgrund des Wegfalls der im Vorjahr enthaltenen Gewinne aus dem Rückkauf hybrider Kapitalinstrumente um 123 Mio € ermäßigte. Darüber hinaus ergaben sich ein um 84 Mio € geringerer Auflösungssaldo bei der Kreditrisikovorsorge sowie um 50 Mio € gesunkene Erträge aus Finanzanlagen.

Die HVB Group weist seit Jahren eine exzellente Kapitalausstattung aus. Die neue, nach Basel III ermittelte Common Equity Tier 1 Capital Ratio (CET1 Capital Ratio: Verhältnis von Common Equity Tier 1-Kapital zu der Summe aus Kreditrisikoaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) sank zum 30. September 2014 geringfügig auf 21,2% gegenüber der nach Basel II ermittelten Quote von 21,5% (Core Tier 1 Ratio) zum Jahresultimo 2013. Sie liegt damit sowohl im nationalen als auch im internationalen Vergleich weiter auf einem hervorragenden Niveau. Die Eigenmittel betragen per 30. September 2014 19,5 Mrd € (31. Dezember 2013: 20,0 Mrd €); die Eigenmittelquote belief sich per Ende September 2014 auf 22,0% (31. Dezember 2013: 23,4%). Das bilanzielle Eigenkapital ermäßigte sich gegenüber dem Vorjahresultimo um 0,4 Mrd € auf 20,6 Mrd € infolge der durch die Hauptversammlung im zweiten Quartal 2014 beschlossenen Dividendenausschüttung über insgesamt 756 Mio €, die nur teilweise durch den in den ersten drei Quartalen 2014 erwirtschafteten Konzernüberschuss (auf den Anteilseigner der HVB entfallend) in Höhe von 442 Mio € kompensiert wurde. Bei einer gegenüber dem Vorjahresultimo um 8,9% gestiegenen Bilanzsumme

in Höhe von 316,0 Mrd € lag die Leverage Ratio (Definition: Verhältnis des um immaterielle Vermögenswerte gekürzten Eigenkapitals zur Bilanzsumme ebenfalls gekürzt um immaterielle Vermögenswerte) per 30. September 2014 bei 6,4% nach 7,1% zum Jahresende 2013 und damit nach wie vor auf einem hervorragenden Niveau. Die HVB Group verfügte im Berichtszeitraum jederzeit über eine sehr komfortable Liquiditätsausstattung und eine solide Refinanzierungsstruktur. Das Refinanzierungsrisiko war aufgrund der Diversifikation bezüglich der Produkte, Märkte und Investorengruppen weiterhin gering. Unsere Pfandbriefe stellten dabei mit ihrer sehr guten Bonität und Liquidität ein unverändert wichtiges Refinanzierungsinstrument dar.

Mit unserem diversifizierten Geschäftsmodell, der hohen Kapitalausstattung und der soliden Finanzierungsbasis sowie der guten Marktposition in unseren Kerngeschäftsfeldern sind wir ein zuverlässiger Partner für unsere Kunden und Investoren. Als integraler Bestandteil der UniCredit Gruppe ist die HVB Group einzigartig positioniert und kann ihre regionalen Stärken im internationalen Netzwerk der UniCredit Gruppe für ihre Kunden nutzen. Diese Vorteile wird die HVB in dem sich stark verändernden wirtschaftlichen und regulatorischen Umfeld ausbauen und weiteres Wachstum über ihre regionale Organisationsstruktur und die unternehmerische Ausrichtung forcieren.

An dieser Stelle möchten wir uns ausdrücklich bei unseren Mitarbeitern bedanken. Ihre Bereitschaft, Veränderungen mitzutragen und gleichzeitig engagiert den geschäftlichen Erfolg zu gestalten, ist die Basis für unsere positive Entwicklung. Ebenso bedanken wir uns bei den Mitarbeitervertretungen für die trotz schwieriger Themen konstruktive Zusammenarbeit. Dies gibt uns allen das notwendige Selbstvertrauen, mit dem wir auch die Zukunft erfolgreich meistern werden.

Erfolgsentwicklung der HVB Group

Alle Aussagen zur Erfolgsentwicklung der HVB Group in diesem Zwischenbericht beziehen sich auf die Struktur unserer segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung (siehe Note 3 „Erfolgsrechnung nach Segmenten“), die wir nachfolgend darstellen. Damit folgen wir dem in

der Segmentberichterstattung verankerten Management Approach. Im GuV-Posten „Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs (vor bzw. nach Steuern)“ sind die Ergebnisse der DAB bis zu deren Verkauf enthalten. Alle sonstigen GuV-Posten sind ohne die Ergebnisse der DAB dargestellt.

Erträge/Aufwendungen	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinsüberschuss	1 988	2 169	– 181	– 8,3
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	74	91	– 17	– 18,7
Provisionsüberschuss	800	821	– 21	– 2,6
Handelsergebnis	366	902	– 536	– 59,4
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	103	183	– 80	– 43,7
OPERATIVE ERTRÄGE	3 331	4 166	– 835	– 20,0
Personalaufwand	– 1 340	– 1 340	—	—
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 1 169	– 1 107	– 62	+ 5,6
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 192	– 128	– 64	+ 50,0
Verwaltungsaufwand	– 2 701	– 2 575	– 126	+ 4,9
OPERATIVES ERGEBNIS	630	1 591	– 961	– 60,4
Kreditrisikovorsorge	5	– 140	+ 145	
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	635	1 451	– 816	– 56,2
Zuführungen zu Rückstellungen	5	2	+ 3	>– 100,0
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	– 2	+ 2	– 100,0
Finanzanlageergebnis	88	102	– 14	– 13,7
ERGEBNIS VOR STEUERN	728	1 553	– 825	– 53,1
Ertragsteuern	– 290	– 488	+ 198	– 40,6
KONZERNÜBERSCHUSS AUS FORTZUFÜHRENDEN GESCHÄFTSBEREICHEN	438	1 065	– 627	– 58,9
ERGEBNIS NACH STEUERN DES AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHs	10	11	– 1	– 9,1
KONZERNÜBERSCHUSS DER HVB GROUP GESAMT	448	1 076	– 628	– 58,4

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Zinsüberschuss

Der in den ersten neun Monaten 2014 in dem belastenden Umfeld des anhaltend sehr niedrigen Zinsniveaus erwirtschaftete Zinsüberschuss ermäßigte sich mit einem Rückgang von 181 Mio € bzw. 8,3% deutlich gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei sank das Ergebnis im Geschäftsbereich CIB um 119 Mio € auf 782 Mio € und im Geschäftsbereich Sonstige/Konsolidierung um 68 Mio € auf 8 Mio €. Dagegen konnte der Geschäftsbereich Commercial Banking das Zinsergebnis im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2013 sogar leicht um 6 Mio € auf 1 198 Mio € verbessern.

Der Rückgang des Zinsüberschusses ist dabei vor allem auf zwei wesentliche Entwicklungen zurückzuführen. Einerseits ermäßigten sich die handelsinduzierten Zinsen um 54 Mio €; andererseits war der Zinsüberschuss vor allem im Kreditgeschäft aufgrund sinkender Volumina insbesondere im Geschäft mit unseren Firmenkunden rückläufig.

Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

Die vereinnahmten Erträge aus „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“, die hauptsächlich aus Ausschüttungen von Private-Equity-Fonds resultieren, ermäßigten sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 17 Mio € auf 74 Mio €, was unter anderem auf den aufgrund der Fokussierung auf das Kerngeschäft und die Antizipation regulatorischer Veränderungen deutlich geringeren Bestand an Private-Equity-Beteiligungen zurückzuführen ist.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss reduzierte sich im Berichtszeitraum gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum leicht um 21 Mio € auf 800 Mio €. Die Ursache für diese Entwicklung liegt in einem Rückgang der Erträge aus dem Kreditgeschäft begründet, die sich um 38 Mio € auf 236 Mio € reduzierten. Dagegen verbesserte sich das Ergebnis im Bereich der Management-, Makler- und Beratungsdienstleistungen um 14 Mio € auf 373 Mio €, während die Erträge aus Zahlungsverkehrsdienstleistungen mit einer leichten Steigerung um 2 Mio € auf 168 Mio € ebenso auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums blieben wie die Erträge aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft, die sich geringfügig um 1 Mio € auf 23 Mio € erhöhten.

Handelsergebnis

Die HVB Group erzielte in den ersten neun Monaten 2014 ein Handelsergebnis in Höhe von 366 Mio €, das sich gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 536 Mio € bzw. 59,4% ermäßigte (Vorjahreszeitraum: 902 Mio €). Dieser starke Rückgang geht vor allem auf die Geschäftsbereiche CIB mit einem Rückgang von 396 Mio € auf 378 Mio € und Sonstige/Konsolidierung mit einem

Rückgang von 123 Mio € auf 8 Mio € zurück. Im Geschäftsbereich Sonstige/Konsolidierung resultiert der Rückgang aus dem Wegfall von im Vorjahr enthaltenen Gewinnen im Zusammenhang mit dem Rückkauf hybrider Kapitalinstrumente. Im Berichtszeitraum sind keine Rückkäufe von hybriden Kapitalinstrumenten vorgenommen worden.

Der Geschäftsbereich CIB erwirtschaftete im Berichtszeitraum ein Handelsergebnis in Höhe von 378 Mio € gegenüber 774 Mio € im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser starke Rückgang resultiert dabei unter anderem aus rückläufigen Ergebnissen im Geschäft mit Pfandbriefen und Kreditverbriefungen. Demgegenüber konnte der Handel mit Aktienderivaten sich deutlich verbessern, den Rückgang aber nicht kompensieren. Zusätzlich wurde das Handelsergebnis im Berichtszeitraum von Bewertungseffekten auf im Bestand befindliche Handelspassiva (Own Credit Spread) sowie von Credit Value Adjustments in Höhe von insgesamt 123 Mio € (davon 100 Mio € im Geschäftsbereich CIB) belastet; im Vorjahreszeitraum waren insgesamt lediglich 15 Mio € Credit Value Adjustments angefallen.

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

Der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge ermäßigte sich im Berichtszeitraum gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 80 Mio € auf 103 Mio €. Dieser starke Rückgang ist unter anderem auf den Wegfall einer im Vorjahr enthaltenen Ertragsverrechnung von Strukturierungs- und Beratungsleistungen bei Projektfinanzierungen sowie auf Aufwendungen für frühere Jahre zurückzuführen. Begünstigend wirken sich dagegen geringere Aufwendungen im Berichtszeitraum für die Bankenabgabe in Deutschland aus.

Verwaltungsaufwand

Gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum erhöhte sich der Verwaltungsaufwand im Berichtszeitraum um 4,9% bzw. 126 Mio € auf 2 701 Mio € (Vorjahreszeitraum: 2.575 Mio €). Dabei ist zu berücksichtigen, dass darin neben den Effekten aus der Erstkonsolidierung der BARD Gruppe auch erstmals in diesem Jahr voll zu berücksichtigende Abschreibungen auf unseren Off-Shore-Windpark enthalten sind; unter Herausnahme dieser beiden Effekte ergäbe sich ein geringfügiger Rückgang des gesamten Verwaltungsaufwandes von etwa 0,1%.

Der Personalaufwand lag dabei mit 1 340 Mio € auf dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 1 340 Mio €) trotz der Erstkonsolidierung der BARD Gruppe, was insbesondere auf einen gegenüber dem Vorjahr

niedrigeren Personalstand zurückzuführen ist. Dagegen stiegen die Anderen Verwaltungsaufwendungen um 62 Mio € bzw. 5,6% auf 1 169 Mio € (Vorjahr: 1 107 Mio €). Dieser Anstieg geht neben der Erstkonsolidierung der BARD Gruppe auch auf höhere Aufwendungen im IT-Bereich und die Umsetzung der gestiegenen regulatorischen Anforderungen sowie auf höhere Marketingaufwendungen zurück. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich um 64 Mio € auf 192 Mio € (Vorjahr: 128 Mio €); ursächlich für diesen Anstieg ist die Erstkonsolidierung der BARD Gruppe sowie Abschreibungen auf Sachanlagen auf unseren Off-Shore-Windpark, die im Vorjahr nicht enthalten waren.

Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge)

Das Operative Ergebnis der HVB Group sank im Berichtszeitraum vor allem wegen des rückläufigen Zinsüberschusses und des niedrigeren Handelsergebnisses deutlich um 961 Mio € bzw. 60,4% auf 630 Mio €. Bei einem um 126 Mio € erhöhten Verwaltungsaufwand ergab sich eine Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen) von 81,1% (Vorjahreszeitraum: 61,8%).

Kreditrisikovorsorge und Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge lag im Berichtszeitraum mit einem Auflösungssaldo von 5 Mio € deutlich unter dem bereits sehr niedrigen Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraums mit einem Zuführungssaldo in Höhe von 140 Mio €. In der Bruttobetrachtung wurden im aktuellen Berichtszeitraum Aufwendungen für Zuführungen in Höhe von 778 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 332 Mio €) durch Auflösungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen in Höhe von 783 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 192 Mio €) zu einem großen Teil kompensiert.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge lag mit 635 Mio € deutlich unter dem Ergebnis des gleichen Vorjahreszeitraums in Höhe von 1 451 Mio €. Dieser starke Rückgang um 816 Mio € resultiert dabei weit überwiegend aus den rückläufigen Operativen Erträgen.

Zuführungen zu Rückstellungen

In den ersten neun Monaten 2014 ergaben sich per Saldo Erträge aus Auflösungen und Aufwendungen zu Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 5 Mio €. Dabei kompensierten sich Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen aus dem Derivategeschäft mit Zuführungen insbesondere aus Rechtsrisiken weitgehend.

Im Vorjahreszeitraum ergaben sich per Saldo Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 2 Mio €.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis belief sich in den ersten neun Monaten 2014 auf 88 Mio € und resultiert im Wesentlichen aus Realisierungsgewinnen in Höhe von 98 Mio €, die teilweise durch Aufwendungen aus Abschreibungen und Wertberichtigungen über 10 Mio € kompensiert wurden. Die Realisierungsgewinne stammen dabei vor allem aus dem Verkauf von Beteiligungen an Private-Equity-Fonds.

Im gleichen Vorjahreszeitraum betrug das Finanzanlageergebnis 102 Mio € und resultierte überwiegend aus Realisierungsgewinnen in Höhe von 137 Mio €; dagegen standen Aufwendungen aus Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von 35 Mio €. Von den Realisierungsgewinnen entfielen 82 Mio € auf AfS-Finanzinstrumente, die vor allem aus dem Verkauf von Private-Equity-Fonds stammten sowie aus Verkaufsgewinnen aus Immobilien in Höhe von 54 Mio €.

Ergebnis vor Steuern, Ertragsteuern und Konzernüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen

Die HVB Group konnte in den ersten neun Monaten 2014 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 728 Mio € erzielen. Im Vergleich zum gleichen Vorjahreszeitraum (1 553 Mio €) ergibt sich ein deutlicher Rückgang von 825 Mio €, der insbesondere auf geringere Operative Erträge zurückzuführen ist. Dabei ist zu berücksichtigen, dass neben der anhaltenden Belastung des Zinsüberschusses aus dem sehr niedrigen Zinsniveau insbesondere das Handelsergebnis auch durch den Wegfall der Gewinne aus dem Rückkauf hybrider Kapitalinstrumente negativ beeinflusst wurde.

Der Ertragsteueraufwand belief sich im Berichtszeitraum auf 290 Mio € und lag damit – insbesondere aufgrund des rückläufigen Ergebnisses – um 198 Mio € unter dem Ertragsteueraufwand des entsprechenden Vorjahreszeitraums (488 Mio €). Nach Abzug der Ertragsteuern erwirtschaftete die HVB Group in den ersten neun Monaten 2014 einen Konzernüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in Höhe von 438 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 065 Mio €).

Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs und Konzernüberschuss der HVB Group gesamt

Das Ergebnis vor Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs belief sich im Berichtszeitraum auf 19 Mio € (Vorjahr: 16 Mio €). Darin enthalten sind Operative Erträge in Höhe von 102 Mio € (Vorjahr: 91 Mio €), ein Verwaltungsaufwand von 84 Mio € (Vorjahr: 80 Mio €) sowie ein Finanzanlageergebnis, das mit 1 Mio € um 5 Mio € unter

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

dem des gleichen Vorjahreszeitraums von 6 Mio € lag. Auf das Ergebnis entfielen Ertragsteuern in Höhe von 9 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €). Damit ergab sich ein Ergebnis nach Steuern von 10 Mio € im Berichtszeitraum gegenüber 11 Mio € im Vorjahr. Eine detaillierte Gewinn- und Verlustrechnung des aufgegebenen Geschäftsbereichs befindet sich in diesem Zwischenbericht in der Note 13.

Einschließlich des Ergebnisses des aufgegebenen Geschäftsbereichs betrug der Konzernüberschuss der HVB Group gesamt im Berichtszeitraum 448 Mio € nach 1 076 Mio € im gleichen Vorjahreszeitraum.

Eigenkapitalrentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern belief sich im Berichtszeitraum auf 2,9% (Vorjahreszeitraum: 7,0%). Die Beurteilung dieses Wertes ist vor allem auch vor dem Hintergrund der überdurchschnittlich hohen Kapitalausstattung der HVB Group zu sehen. Der Rückgang gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum resultiert dabei insbesondere aus dem deutlich gesunkenen auf den Anteilseigner entfallenden Konzernüberschuss.

Segmentergebnis nach Geschäftsbereichen

Zum Ergebnis vor Steuern der HVB Group aus fortgeführten Geschäftsbereichen in den ersten neun Monaten 2014 in Höhe von 728 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 553 Mio €) haben die Geschäftsbereiche

Commercial Banking	292 Mio €	(Vorjahr: 266 Mio €)
Corporate & Investment Banking	366 Mio €	(Vorjahr: 858 Mio €)
Sonstige/Konsolidierung	70 Mio €	(Vorjahr: 429 Mio €)

beitragen.

Durch den Verkauf der DAB ist der Geschäftsbereich Asset Gathering entfallen. Die bis zum Verkauf erzielten Ergebnisse der DAB sind im GuV-Posten Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs enthalten. Die Erfolgsrechnungen der einzelnen Geschäftsbereiche sowie die Erläuterungen zur wirtschaftlichen Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen haben wir in diesem Zwischenbericht in der Note 3 „Erfolgsrechnung nach Segmenten“ dargelegt. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Geschäftsbereiche sind in unserem Geschäftsbericht 2013 in der Note 27 „Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen“ ausführlich beschrieben.

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group erhöhte sich zum 30. September 2014 gegenüber Jahresende 2013 um 25,9 Mrd € bzw. 8,9% auf 316,0 Mrd €.

Auf der Aktivseite erhöhten sich die Handelsaktiva um 14,0 Mrd € auf 105,3 Mrd €. Dieser Anstieg geht weitaus überwiegend auf um 12,5 Mrd € auf 75,8 Mrd € gestiegene positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten zurück. Daneben stiegen die bilanziellen Finanzinstrumente um 1,5 Mrd € auf 29,5 Mrd €. Dabei ermäßigten sich die festverzinslichen Wertpapiere um 2,5 Mrd €, während sich Eigenkapitalinstrumente und sonstige Wertpapiere um 1,0 Mrd € bzw. 3,0 Mrd € erhöhten; der Anstieg der sonstigen Wertpapiere geht im Wesentlichen auf gestiegene Reverse Repos zurück. Die starke Ausweitung der Forderungen an Kreditinstitute um 12,3 Mrd € auf 47,6 Mrd € gegenüber dem Vorjahresresultimo ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Reversen Repos, die um 13,0 Mrd € anstiegen, zurückzuführen. Die Forderungen an Kunden sanken dagegen im Vergleich zum Vorjahresresultimo um 1,7 Mrd € auf 107,9 Mrd €, was insbesondere auf die Sonstigen Kundenforderungen mit einem Rückgang von 1,4 Mrd € zurückzuführen ist; daneben ermäßigten sich die Hypothekendarlehen um 0,5 Mrd € und die reklassifizierten Wertpapiere um 0,3 Mrd €, während sich die Forderungen auf Kontokorrentkonten um 0,2 Mrd € erhöhten. Die Barreserve ermäßigte sich gegenüber dem Vorjahresresultimo um 2,2 Mrd € auf 8,5 Mrd €. Die der Fair-Value-Option zugeordneten Finanzinstrumente (aFVtPL-Finanzinstrumente) stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mrd € auf 30,8 Mrd € und die Sonstigen Aktiva um 0,2 Mrd € auf 1,0 Mrd €. Der Rückgang der Available-for-Sale (AfS)-Finanzinstrumente um 2,8 Mrd € auf 1,8 Mrd € gegenüber dem Vorjahresresultimo resultiert aus dem Verkauf der DAB, da deren gesamte Forderungen zum Berichtsstichtag (einschließlich der AfS-Forderungen in Höhe von 3,3 Mrd €) im Posten Vermögenswerte aufgegebener Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen zusammengefasst enthalten sind. Dies ist auch der Grund für den starken Anstieg dieses Postens gegenüber dem Vorjahresresultimo um 5,5 Mrd € auf 5,6 Mrd € zum Ultimo September 2014.

Die Handelspassiva erhöhten sich zum Berichtsstichtag um 12,3 Mrd € auf 85,9 Mrd € (Vorjahresresultimo: 73,5 Mrd €), was, analog zur Aktivseite, vor allem auf den Anstieg um 10,4 Mrd € bei negativen beizulegenden Zeitwerten derivativer Finanzinstrumente zurückzuführen ist. Daneben erhöhten sich auch die Sonstigen

Handelsspassiva um 1,9 Mrd €. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 15,3 Mrd € auf 63,1 Mrd € im Vergleich zum Vorjahresresultimo stammt im Wesentlichen aus einer Ausweitung der Repos um 15,7 Mrd €, während sich die Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken um 1,1 Mrd € verringerten. Vor allem wegen des Verkaufs der DAB ermäßigten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um insgesamt 4,3 Mrd € auf 103,5 Mrd €; die Kundenverbindlichkeiten der DAB per 30. September 2014 in Höhe von 5,0 Mrd € sind nicht mehr in diesem Posten enthalten. Der Rückgang betraf dabei insbesondere die Termineinlagen, die sich um 3,8 Mrd € ermäßigten. Dagegen erhöhten sich die Verbindlichkeiten aufgebener Geschäftsbereiche und Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen wegen der Veräußerung der DAB um insgesamt 5,1 Mrd €. In diesem Posten sind die gesamten Verbindlichkeiten der DAB enthalten. Aufgrund fällig gewordener Emissionen ermäßigten sich die Verbrieften Verbindlichkeiten um insgesamt 3,3 Mrd € auf 28,5 Mrd € (Vorjahresresultimo: 31,8 Mrd €). Das bilanzielle Eigenkapital sank gegenüber dem Vorjahresresultimo um 0,4 Mrd € auf 20,6 Mrd € infolge der durch die Hauptversammlung im zweiten Quartal 2014 beschlossenen Dividendenausschüttung über insgesamt 756 Mio €, die nur teilweise durch den im Berichtszeitraum erwirtschafteten Konzernüberschuss (auf den Anteilseigner der HVB entfallend) in Höhe von 442 Mio € kompensiert wurde.

Die außerhalb der Bilanz bestehenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen erhöhten sich per 30. September 2014 gegenüber dem Vorjahresresultimo um 3,8 Mrd € auf 61,0 Mrd €. Darin enthalten sind Eventualverbindlichkeiten in Form von Finanzgarantien in Höhe von 22,6 Mrd € (Vorjahresresultimo: 19,6 Mrd €); diesen Eventualverbindlichkeiten stehen jeweils Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber. Die Anderen Verpflichtungen in Höhe von 38,3 Mrd € (Vorjahresresultimo: 37,6 Mrd €) bestehen im Wesentlichen aus unwiderruflichen Kreditzusagen, die sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mrd € auf 38,2 Mrd € erhöhten.

Risikoaktiva, Kapitalquoten und Liquidität der HVB Group

Die nach den Anforderungen von Basel III (auf Basis von IFRS-Buchwerten) sowie nach der Internen Modelle Methode (IMM) für Kontrahentenrisiken ermittelten Gesamtrisikoaaktiva der HVB Group (inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) beliefen sich zum 30. September 2014 auf 89,0 Mrd €. Zum Jahresende 2013 unter Basel II (auf

Basis von HGB) und nach der Marktbewertungsmethode für Kontrahentenrisiken betragen die Risikoaktiva 85,5 Mrd € und erhöhten sich damit per 30. September 2014 um insgesamt rund 3,4 Mrd €. Darin enthalten sind der Erstanwendungseffekt aus den Umstellungen von Basel II zu Basel III und von HGB auf IFRS sowie aus der unterschiedlichen Ermittlung der Kontrahentenrisiken für Derivategeschäfte mit einem RWA-Anstieg um insgesamt 7,6 Mrd €.

Die unter Anwendung des Partial Use ermittelten Risikoaktiva für Kreditrisiken (inklusive Kontrahentenausfallrisiken) stiegen um 2,2 Mrd € auf 65,0 Mrd €. Bei der HVB erhöhte sich dabei das Kreditrisiko um 4,2 Mrd € insbesondere bedingt durch die neuen Vorgaben im Aufsichtsrecht. Dagegen sank das Kontrahentenrisiko um 2,9 Mrd € überwiegend durch die Einführung der Internen Modelle Methode für Kontrahentenrisiken im Derivategeschäft der HVB, was die Anstiege der Risikoaktiva durch Basel III überkompensierte. Bei den Tochtergesellschaften sind die Veränderungen der Risikoaktiva ebenfalls weitestgehend auf die erstmalige Anwendung der Basel III-Vorschriften zurückzuführen.

Die Risikoaktiva für das Marktrisiko erhöhten sich um 3,2 Mrd € auf 12,4 Mrd €. Diese Entwicklung resultierte hauptsächlich aus der erstmaligen Berücksichtigung der neuen Basel III Risikogröße Credit Value Adjustments (CVA). Gemäß den neuen regulatorischen Vorgaben ab Januar 2014 muss für OTC-Derivate zusätzlich das Risiko einer Bonitätsänderung des Kontrahenten mit Eigenkapital unterlegt werden. Dagegen hatte die im März 2014 erfolgte Senkung des seitens der Bankenaufsicht vorgegebenen Multiplikationsfaktors im internen Marktrisikomodell eine Risikoaktiva mindernde Wirkung.

Die deutsche Bankenaufsicht hat die Verwendung des neuen in der gesamten UniCredit Gruppe angewandten Advanced-Measurement-Approach-Messmodells (AMA Modell) zum September 2014 für die HVB Group gestattet. Unter Berücksichtigung der Effekte aus dem neuen AMA Modell verringerten sich die Risikoaktivaäquivalente für das operationelle Risiko um 1,9 Mrd € auf 11,6 Mrd €.

Das harte Kernkapital gemäß Basel III ohne Hybridkapital (Common Equity Tier 1-Kapital/CET1-Kapital) der HVB Group betrug 18,8 Mrd € per 30. September 2014. Gegenüber dem Kernkapital ohne Hybridkapital nach Basel II (Core Tier 1-Kapital) erhöhte es sich aufgrund der Umstellung der Kapitalermittlung von HGB auf IFRS und von Basel II auf Basel III gegenüber dem Jahresende 2013 um 0,4 Mrd €.

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Die CET1 Capital Ratio (Verhältnis von Common Equity Tier 1-Kapital zu der Summe aus Kreditrisikoaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) sank zum 30. September 2014 auf 21,2% nach einer Core Tier 1 Ratio gemäß Basel II von 21,5% zum Jahresultimo 2013. Das Kernkapital der HVB Group (Tier 1-Kapital) erhöhte sich zum 30. September 2014 auf 18,8 Mrd € (31. Dezember 2013: 18,5 Mrd €) aufgrund der oben genannten Sachverhalte. Die Kernkapitalquote nach Basel III (Tier 1 Capital Ratio; inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) sank auf 21,2% (31. Dezember 2013: nach Basel II 21,6%). Die Eigenmittel beliefen sich per 30. September 2014 auf 19,5 Mrd € und lagen damit insbesondere wegen des regulären Auslaufs und der veränderten Anrechenbarkeit gemäß Basel III von längerfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten unter dem Wert des Vorjahresresultimos (31. Dezember 2013: 20,0 Mrd €). Die Eigenmittelquote belief sich per Ende September 2014 auf 22,0% (31. Dezember 2013: nach Basel II 23,4%).

Zur Sicherung einer jederzeit ausreichend zur Verfügung stehenden Liquidität werden unter anderem auch Kennziffern verwandt, die als Schwellenwerte („Trigger“) fungieren. Im Risk Report unseres Geschäftsberichtes 2013 bzw. im Abschnitt „Entwicklung ausgewählter Risiken“ in diesem Zwischenbericht wurden die Steuerung der Liquidität sowie die Liquiditätslage eingehend beschrieben. Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl gemäß KWG/LiqV beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn der Kennzahlenwert mindestens 1,00 beträgt. In der HVB senkte sich der Wert per Ende September 2014 auf 1,18 im Vergleich zum Jahresultimo 2013 (1,33).

Ratingeinstufungen

Die Bonitätseinstufungen von Staaten und Kreditinstituten unterstehen der laufenden Überwachung durch die Ratingagenturen. Im März dieses Jahres erfolgte eine Überprüfung des Ratings der UniCredit S.p.A. durch die Ratingagentur Moody's. In diesem Kontext wurde auch das Rating der HVB überprüft und um eine Stufe von A3 auf Baa1 angepasst. Die Anpassung folgte der strikten Anwendung der Kriterien von Moody's für Bankengruppen, nach denen die Finanzkraft einer Tochtergesellschaft sehr eng an die der Holdinggesellschaft gebunden ist. Infolge der Herabstufung der Finanzkraft der

UniCredit S.p.A. wurde somit auch die Finanzkraft der HVB um eine Stufe zurückgenommen, was eine Herabstufung des langfristigen Bankratings um eine Stufe auf Baa1 mit stabilem Ausblick nach sich zog. Aufgrund der Einführung und Implementierung der Sanierungs- und Abwicklungsmechanismen für Banken (SRM/BRRD) im Euroraum und in der Europäischen Union überprüfen die Ratingagenturen S&P, Moody's und Fitch ihre Annahmen bezüglich potenzieller Staatsunterstützungen für europäische Banken. Da die drei genannten Ratingagenturen mit abnehmender potenzieller Staatsunterstützung für europäische Banken rechnen, erfolgte für den Großteil der europäischen Geschäftsbanken eine Revidierung des Ausblicks auf negativ von zuvor stabil. In diesem Zusammenhang passten auch Moody's und Fitch ihren Ausblick für die HVB auf negativ von zuvor stabil an, bestätigten aber die langfristigen Ratings mit Baa1 (Moody's) und A+ (Fitch). S&P bestätigte den bereits negativen Ausblick auf ihre langfristige Krediteinschätzung von A–.

Nachtragsbericht

Am 26. Oktober haben die EZB und die EBA die Ergebnisse des Asset Quality Reviews bzw. des sich daran anschließenden Stresstests bekannt gegeben. Das Gesamtergebnis der Prüfung hat die solide Kapitalausstattung der UniCredit Gruppe bestätigt. Dabei wurden sämtliche Schwellenwerte im Comprehensive Assessment weit überschritten. Die Ergebnisse der HVB fließen in die Bewertung der UniCredit Gruppe ein. Eigene Ergebnisse werden für die HVB – als Tochtergesellschaft einer internationalen Bank – nicht ausgewiesen.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat am 28. Oktober 2014 entschieden, dass die Verjährungsfrist für Rückerstattungsforderungen von Bearbeitungsentgelten für Verbraucherkredite nicht mit dem jeweiligen Vertragsabschluss, sondern erst 2011 zu laufen begonnen hat. Der BGH begründet die Ausdehnung der Verjährungsfrist damit, dass die Verbraucher erst mit den Urteilen verschiedener Oberlandesgerichte im Jahr 2011 zur Unzulässigkeit solcher Gebühren Klarheit über die Rechtslage hatten und erst ab dann klagen konnten. Die

Auswirkung des Urteils für die HVB Group sind derzeit noch nicht abschließend zu beurteilen. Sie dürften aber aufgrund unserer Geschäftspolitik in der Vergangenheit keinen wesentlichen Einfluss auf unsere Ergebnisse haben.

Prognosebericht/Ausblick

Die folgende Berichterstattung zum Ausblick ist im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Ausblick im Financial Review und dem Risk Report im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 zu sehen (siehe Geschäftsbericht 2013 der HVB Group).

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Nachdem die Weltwirtschaft im ersten Halbjahr 2014 langsamer wuchs als erwartet, nahm der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Prognose für 2014 auf 3,3% zurück. Auch für 2015 wird eine etwas niedrigere Rate von 3,8% erwartet. Die Prognosen beruhen auf der Annahme, dass wesentliche Erholungstreiber in den entwickelten Volkswirtschaften intakt bleiben, unter anderem eine weniger strenge fiskalpolitische Konsolidierung und eine höchst akkommodierende Geldpolitik. Des Weiteren wird unterstellt, dass abflauende geopolitische Spannungen zu leichten Erholungstendenzen in den betroffenen Volkswirtschaften führen. Dabei könnten sich in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften und den Schwellenmärkten recht heterogene Wachstumsperspektiven ergeben.

Im Euroraum deuten die neuesten Frühindikatoren auf eine weitere Abschwächung der Konjunktur hin, wenngleich sie für das dritte Quartal 2014 noch immer ein positives Wachstum erwarten lassen. Sowohl die Frühindikatoren als auch die bisher veröffentlichten harten Daten für die Industrieproduktion sprechen dafür, dass unsere bisherige Wachstumsprognose für das dritte Quartal 2014 von 0,3% gegenüber dem Vorquartal möglicherweise nicht erreicht wird. Nachdem die Zinsen das untere Ende erreicht haben, wartet die EZB ab, wie sich die im Juni und September ergriffenen Maßnahmen auf die Realwirtschaft auswirken. Die Zentralbank hat unserer Ansicht nach ihre Möglichkeiten weitestgehend ausgeschöpft, wird sich aber die Option offen lassen im Fall einer weiteren Verschlechterung der mittelfristigen Inflationserwartungen, nötigenfalls weitere geldpolitische Schritte zu unternehmen. EZB-Präsident Draghi verstärkte seine Appelle an die Regierungen, die geldpolitischen Maßnahmen mit Strukturreformen zu flankieren, was angesichts des verhaltenen Potenzialwachstums in etlichen Euroraum-Ländern sicherlich gerechtfertigt ist.

Geopolitische Spannungen und Handelssanktionen gegen Russland schmälern das Vertrauen in den Euroraum, insbesondere Deutschland. Das kommt zu einer ohnehin fundamental unausgewogenen Erholung hinzu, in der es Frankreich und Italien schwerfällt, Wachstum zu erzielen, während Spanien insgesamt positiv überraschte. Wir reduzieren deshalb unsere Schätzung für das Wachstum im Gesamtjahr 2014 im Euroraum auf 0,8% und für Deutschland erwarten wir ein Wachstum von 1,5%. Die jüngste Abwertung des Euro ist hilfreich und wird sich voraussichtlich im ersten Halbjahr 2015 am stärksten niederschlagen. Die gezielten langfristigen Refinanzierungsgeschäfte (TLTROs) sollten das europäische Wachstum vergleichsweise nur wenig beeinflussen. In unseren Prognosen gehen wir davon aus, dass die Verbraucherpreise ihren Tiefpunkt durchschritten haben und die Gesamtinflation sich im Oktober beschleunigt. Dagegen hat sich die Kerninflation auf 0,7% gegenüber dem Vorjahr verlangsamt und damit das untere Ende der in den letzten zwölf Monaten zu beobachtenden Spanne von 0,7 bis 1,0% getestet. Sollte sich die Abschwächung der Konjunktur als temporär erweisen, dürfte sich das Risiko eines neuerlichen Rückgangs der Kernrate in Grenzen halten.

Für die US-Wirtschaft erwarten wir im zweiten Halbjahr 2014 ein mehr als doppelt so hohes Wirtschaftswachstum von durchschnittlich 2,75% bis 3%. Die wesentliche Wachstumssäule bilden weiterhin die Konsumausgaben, unterstützt durch stetige Verbesserungen am Arbeitsmarkt sowie einen neuerlichen Rückgang der Sparquote. Wir erwarten weiter, dass sich der Deflator für persönliche Einkommen und Ausgaben (PCE) – der bevorzugte Inflationsmaßstab der US-Notenbank – in den kommenden Monaten auf das Fed-Ziel von 2% zubewegt. Die Kerninflation sollte sich sogar an 2,25% annähern. Aus den aktualisierten Wachstums- und Zinsprojektionen geht hervor, dass die FOMC-Mitglieder nun im Allgemeinen einen weitaus steileren Pfad für die Fed Funds Rate erwarten als zuvor. Nach diesen Aufwärtsrevisionen decken sich ihre Prognosen eng mit unseren eigenen (1% Ende 2015; 3% Ende 2016), sind jedoch weitaus höher als die von den Finanzmärkten eingepreisten Niveaus.

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Branchenentwicklung 2014

Nachdem Anfang September die Emissionstätigkeit besonders bei Basel 3/CRD IV kompatiblen tiefnachrangigen Finanzinstrumenten kurzzeitig stark zunahm, ist seit Mitte September eine deutliche Zurückhaltung der Marktteilnehmer zu spüren. Wir führen das auf eine Wartestellung der Investoren bezüglich der Ergebnisse aus der umfassenden Bankenprüfung der EZB („Comprehensive Assessment“) zurück. Die teilnehmenden Banken haben zu Ihrem Abschneiden Informationen in einem Format erhalten, das keine Ad-hoc-Offenlegungen ausgelöst hat. Den teilnehmenden Banken wurden ihre Ergebnisse am Donnerstag, den 23. Oktober, zur Verfügung gestellt und sie hatten bis zur offiziellen Vorstellung der Prüfungsergebnisse durch die EZB am Sonntag, den 26. Oktober, Zeit, sich vorzubereiten.

Entwicklung der HVB Group

Der in der Planung für 2014 zugrunde gelegte Konsolidierungskreis wird sich im verbleibenden Geschäftsjahr 2014 nicht wesentlich gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 verändern. Alle im Geschäftsjahr erst- bzw. entkonsolidierten Gesellschaften wurden entsprechend bei der Planfestlegung berücksichtigt. Bei der mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 erstkonsolidierten BARD Gruppe werden beginnend mit dem ersten Quartal 2014 auch die Werte der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Aufgrund der nach wie vor hohen Unsicherheit des makropolitischen Umfeldes in Europa sind zukunftsgerichtete Aussagen zur Entwicklung des Geschäftsergebnisses mit hoher Unsicherheit belastet. Wir gehen aufgrund unseres Geschäftsmodells und unter der Annahme eines relativ stabilen politischen und makroökonomischen Umfelds davon aus, dass wir auch 2014 in einem weiterhin herausfordernden Umfeld für die Finanzbranche erneut ein zufriedenstellendes Ergebnis vor Steuern erzielen werden können.

Bei den Operativen Erträgen gehen wir davon aus, dass diese das Niveau des Vorjahres nicht erreichen werden. Das weiterhin sehr niedrige Zinsniveau wird wesentlich dazu beitragen, dass sich der Zinsüberschuss rückläufig entwickeln wird. Auch lässt die verhaltene Kundennachfrage nach Krediten ein im Vergleich zum Vorjahresultimo leicht sinkendes Kreditvolumen erwarten. Auch beim Handelsergebnis wird nicht erwartet, dass das sehr gute Ergebnis des Vorjahres wieder erreicht werden kann. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass das Geschäftsjahr 2013 durch einen signifikanten Gewinn aus dem Rückkauf von hybriden Kapitalinstrumenten begünstigt war, der 2014 nicht wieder anfallen wird. Beim Provisionsüberschuss erwarten wir

dagegen eine positive Entwicklung. Höhere Provisionsergebnisse planen wir unter anderem aus der Intensivierung von mandatiertem Geschäft, neuen Konto- und Finanzanlageprodukten sowie einer Steigerung des Geschäftes in Global Capital Markets. Der Verwaltungsaufwand wird insbesondere infolge der erstmaligen Berücksichtigung der BARD Gruppe bei der Gewinn- und Verlustrechnung steigen. Ohne diesen Effekt läge der geplante Verwaltungsaufwand in der HVB Group wegen der konsequenten Fortführung unseres seit Jahren strikten Kostenmanagements unter Berücksichtigung der zu erwartenden Inflationsrate von 1,0% in etwa auf Vorjahresniveau. Dabei erwarten wir annähernd konstante Personalaufwendungen (unter Ausnahme des Effektes aus der Konsolidierung der BARD Gruppe), wobei Gehaltsanpassungen unter anderem durch einen geringeren Personalstand kompensiert werden sollten. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände werden voraussichtlich steigen, wobei dieser Anstieg ebenfalls vor allem aus dem Konsolidierungseffekt der BARD Gruppe resultiert. Wegen des Anstiegs beim Aufwand bei gleichzeitig sinkenden Operativen Erträgen ist eine höhere Cost-Income-Ratio im Vergleich zum Vorjahr zu erwarten. Bei der Kreditrisikovorsorge, die in 2013 auf einem atypisch niedrigen Niveau lag, gehen wir für 2014 davon aus, dass der Vorsorgebedarf gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 ansteigen, aber dennoch auf einem sehr moderaten Niveau bleiben wird. Die Cost of Risk dürfte sich entsprechend erhöhen.

Für 2014 werden wir, auch gemessen an den neuen Vorschriften gemäß Basel III, über eine weiterhin exzellente Kapitalausstattung verfügen. Für die Risikoaktiva (inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) wird hauptsächlich infolge der Umsetzung von Basel III eine leichte Steigerung erwartet. Dabei wird die Common Equity Tier 1 Ratio (nach Basel II: Core Tier 1 Ratio) leicht über dem Wert des Vorjahresultimos liegen. Wir erwarten, dass im gesamten Geschäftsjahr 2014 alle Geschäftsbereiche mit einem positiven Ergebnis vor Steuern zum Ergebnis der HVB Group beitragen werden. Die Ergebnistrends nach Geschäftsbereichen stellen sich für das Geschäftsjahr 2014 wie folgt dar:

Im Geschäftsbereich CIB erwarten wir im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Berichtsjahr 2013 einen Rückgang der Operativen Erträge. Dabei gehen wir davon aus, dass sich der Zinsüberschuss im Umfeld des weiterhin sehr niedrig erwarteten Zinsniveaus ermäßigen dürfte, was neben einer verhaltenen Kreditnachfrage vor allem auf den anhaltend starken Margendruck und rückläufige handelsinduzierte Zinsen zurückzuführen sein dürfte. Aufgrund signifikant geringerer Bestände an Private-Equity-Fonds werden die Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen im Geschäftsjahr 2014 zurückgehen. Für das Handelsergebnis erwarten wir in 2014 einen Ergebnisbeitrag, der nicht das gute Ergebnis aus 2013 erreichen wird. Beim Provisionsüberschuss gehen wir weiterhin von einem Anstieg aus, welcher hauptsächlich mit Financing & Advisory-Produkten geplant ist. Bei den Financing & Advisory-Produkten ist dazu ein deutlicher Anstieg im Bereich Global Capital Markets sowie ein erweitertes Cross Selling geplant. Daneben sollte sich auch der Saldo aus Sonstigen Aufwendungen/Erträgen verbessern. Dies resultiert aus unserem Engagement in einem Off-Shore-Windpark. Im Jahr 2013 war der Windpark noch teilweise im Bau und somit nur ein Teilbetrieb möglich. Die Erhöhung im Verwaltungsaufwand wird 2014 durch den aufwandserhöhenden Effekt aus dem Off-Shore-Windpark geprägt sein. Dies beinhaltet zum einen die ab 2014 anfallenden Abschreibungen und zum anderen laufende Betriebs- und Instandhaltungskosten. Die Kreditrisikoversorge wird im Geschäftsjahr 2014 aller Voraussicht nach unter dem sehr niedrigen Vorsorgebedarf des Vorjahres liegen. Obwohl Margendruck und nicht wiederholbare Sondererträge in 2013 zu einer Belastung der Erträge in 2014 führen, plant der Geschäftsbereich CIB diesen Rückgang durch intensive Vertriebsinitiativen zumindest teilweise zu kompensieren. Dennoch wird das Ergebnis vor Steuern 2014 aller Voraussicht nach deutlich unter dem sehr guten Ergebnis 2013 liegen.

Das Ergebnis vor Steuern im Geschäftsbereich Commercial Banking wurde 2013 durch Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von 325 Mio € belastet. Für das Geschäftsjahr 2014 erwarten wir ein Ergebnis vor Steuern, das unter dem Niveau des um die Aufwendungen für Restrukturierungen bereinigten Vorjahresergebnisses liegen sollte. Bei den Operativen Erträgen gehen wir von einem leichten Anstieg aus, der überwiegend aus einem verbesserten Provisionsüberschuss resultieren dürfte. Dieser begründet sich im Wesentlichen durch eine Ausweitung des Cross Selling bei Firmenkunden über den Einsatz von Produktspezialisten im Bereich Transaction Banking, Corporate Treasury Sales sowie Kapitalmarktprodukte und

einen weiteren Ausbau des mandatierten Geschäftes. Dagegen wird sich der Zinsüberschuss auch wegen des weiterhin sehr niedrig erwarteten Zinsniveaus gegenüber 2013 leicht reduzieren. Der Verwaltungsaufwand wird aller Voraussicht nach ansteigen. Dies dürfte bei reduziertem Personalaufwand aus höheren Anderen Verwaltungsaufwendungen resultieren.

Im Geschäftsbereich Sonstige/Konsolidierung wird sich das Ergebnis vor Steuern 2014 signifikant gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 ermäßigen. Ursächlich für diese Entwicklung sind vor allem die deutlich rückläufigen Operativen Erträge, was neben einem geringeren Zinsüberschuss insbesondere auf das niedrigere Handelsergebnis, das 2013 noch Gewinne im Zusammenhang mit dem Rückkauf von Hybridkapitalinstrumenten enthielt, die 2014 nicht wieder anfallen werden, zurückzuführen ist. Außerdem erwarten wir für 2014 bei der Kreditrisikoversorge einen niedrigeren Auflösungssaldo als im Geschäftsjahr 2013.

Die geschäftliche Entwicklung der HVB Group wird auch 2014 von der künftigen Situation an den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft sowie von den nach wie vor bestehenden Unwägbarkeiten abhängig bleiben. In diesem Umfeld wird die HVB Group ihre Geschäftsstrategie laufend an sich verändernde Marktgegebenheiten anpassen und die daraus abgeleiteten Steuerungsimpulse besonders sorgfältig laufend überprüfen. Insgesamt ist die HVB Group mit ihrer strategischen Ausrichtung und der exzellenten Kapitalausstattung gut gerüstet, sich bietende Chancen aus den sich verändernden Rahmenbedingungen, der immer noch zu erwartenden Volatilität der Finanzmärkte und der weiterhin wachsenden Realwirtschaft effektiv zu nutzen.

Die Chancen aus der künftigen Geschäftspolitik sowie unternehmensstrategische, leistungswirtschaftliche und sonstige Chancen wurden im Geschäftsbericht 2013 (siehe Geschäftsbericht 2013 der HVB Group Seite 49 ff.) eingehend beschrieben. Die dort getätigten Aussagen behalten aufgrund der Entwicklungen in den ersten neun Monaten 2014 weiterhin ihre Gültigkeit.

Entwicklung ausgewählter Risiken

Im Geschäftsbericht 2013 stellten wir das Management und die Überwachung der Risiken in der HVB Group, die Gesamtbanksteuerung sowie die Risikoarten im Einzelnen umfassend dar. Es wurden keine wesentlichen methodischen Änderungen im Risikomanagement und der Risikoüberwachung der in diesem Zwischenbericht quantifizierten Risikoarten vorgenommen. Nachfolgend ist die Entwicklung ausgewählter Risiken dargestellt.

Kreditrisiko

Ausfall-, Kontrahenten- und Emittentenrisiko

Die nachfolgenden Tabellen und Grafiken für das Ausfall- und Kontrahentenrisiko der Gesamtbank sowie Emittentenrisiko des Bankbuchs zeigen die Gesamtexposurewerte der HVB Group ohne Berücksichtigung der restlichen Kreditbestände des früheren Geschäftsbereichs Real Estate Restructuring. Diese sind von der Betrachtung ausgenommen, da es sich hier um ein Abbauportfolio ohne weiteres Neugeschäft handelt, welches in den vergangenen Jahren bereits erheblich bis auf 0,6 Mrd € reduziert wurde (31. Dezember 2013: 0,8 Mrd €). Die Summe des Ausfall-, Kontrahenten- und Emittentenexposures wird nachfolgend Kreditrisikoexposure bzw. Exposure genannt. Das Emittentenrisiko aus dem Handelsbuch fließt über die Incremental Risk Charge in die Marktrisikoberechnung ein. Die Ausführungen hierzu sind im Kapitel Marktrisiko zu finden.

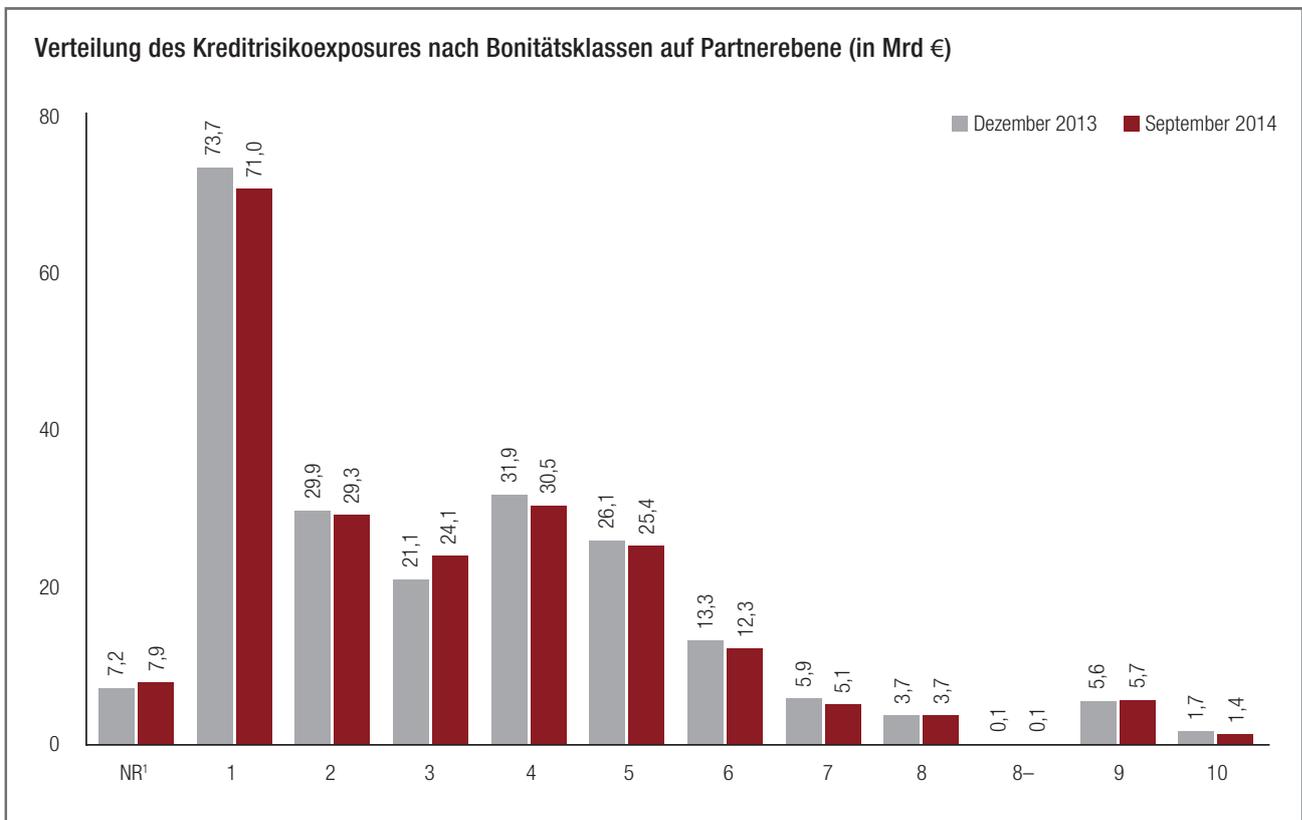
Verteilung des Kreditrisikoexposures nach Geschäftsbereichen und Risikokategorien

(in Mrd €)

Verteilung Exposure nach Geschäftsbereichen	AUSFALLRISIKO		KONTRAHENTENRISIKO		EMITTENTENRISIKO BANKBUCH		GESAMT	
	30.9.2014	31.12.2013	30.9.2014	31.12.2013	30.9.2014	31.12.2013	30.9.2014	31.12.2013
Commercial Banking	88,5	88,9	2,0	1,8	0,1	0,2	90,6	90,8
Corporate & Investment Banking	56,0	61,0	18,8	16,3	41,8	42,9	116,6	120,2
Aufgegebener Geschäftsbereich ¹	0,9	1,1	—	—	2,7	2,5	3,6	3,6
Sonstige/Konsolidierung	1,7	1,7	—	—	4,0	3,9	5,7	5,6
HVB Group	147,1	152,6	20,8	18,2	48,6	49,5	216,5	220,2

¹ Ehemals Geschäftsbereich Asset Gathering

Im Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking (CIB) ist eine Exposure-Reduktion in Höhe von 3,6 Mrd € zu verzeichnen. Ursache dafür ist hauptsächlich der Abbau von Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank und bei anderen Finanzinstituten, welche im Jahresverlauf signifikanten Schwankungen unterliegen.



¹ Nicht geratet. Davon 5,6 Mrd € per 30. September 2014 mit Rating auf Geschäftsebene (31. Dezember 2013: 4,0 Mrd €).

Die Darstellung der Bonitätsklassen erfolgt nach nicht gerateten Partnern (NR), den Bonitätsklassen 1 bis 7 für nicht problembehaftete sowie den Bonitätsklassen 8 bis 10 für problembehaftete Geschäfte, wobei die Bonitätsklassen 8-, 9 und 10 Ausfallklassen darstellen.

Die Ratingstruktur der HVB Group veränderte sich in den ersten drei Quartalen des Jahres 2014 vor allem durch den Abbau der

Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank und bei anderen Finanzinstituten in Bonitätsklasse 1 um 2,7 Mrd €. Diese unterliegen im Jahresverlauf signifikanten Schwankungen.

In Bonitätsklasse 3 stieg das Exposure um 3,0 Mrd € an. Ursache sind Ratingmigrationen sowie Exposure-Aufbau bei verschiedenen Partnern in dieser Bonitätsklasse.

Entwicklung ausgewählter Risiken (FORTSETZUNG)

Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Branchengruppen

Branchengruppe	EXPOSURE in Mrd €		ERWARTETER VERLUST in Mio €		RISK DENSITY ¹ in BP ²	
	30.9.2014	31.12.2013	30.9.2014	31.12.2013	30.9.2014	31.12.2013
Banken, Versicherungen	52,4	53,7	74	39	14	7
Öffentliche Haushalte	37,4	38,0	4	6	1	2
Real Estate	23,1	22,9	28	31	13	14
Energie	9,9	10,4	21	25	22	24
Special Products	9,5	9,8	80	64	87	68
Chemie, Arzneimittel, Gesundheit	8,8	9,3	18	19	21	22
Maschinenbau, Metall	8,3	7,9	24	27	31	37
Bau- und Holzindustrie	5,7	5,5	12	15	27	34
Schifffahrt	5,5	5,9	89	104	218	221
Automobil	5,4	5,2	10	9	19	18
Konsumgüter	5,1	5,5	9	12	19	22
Dienstleistungen	4,9	5,0	20	21	43	44
Transport, Verkehr	4,7	4,5	15	16	35	39
Lebensmittel, Getränke	4,5	4,4	8	10	18	22
Telekom, IT	2,5	3,0	4	8	18	27
Agrar- und Forstwirtschaft	2,3	2,0	5	5	20	25
Medien, Papier	2,1	2,2	5	7	25	36
Elektronik	1,9	1,8	2	2	12	13
Tourismus	1,5	1,4	10	7	70	51
Textilindustrie	1,5	1,4	4	5	26	42
Retail	19,5	20,4	63	65	33	32
HVB Group	216,5	220,2	505	497	24	23

1 Risk Density: Quotient von erwartetem Verlust (expected loss, EL) zu nicht ausgefallenem Exposure

2 Basispunkt(e); 100 BP = 1%

Das Portfolio ist ausgewogen strukturiert und über die verschiedenen Branchen diversifiziert.

Das Exposure in der Branchengruppe Banken, Versicherungen reduzierte sich in den ersten drei Quartalen des Jahres 2014 um 1,3 Mrd € durch weiteren Abbau der Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank und anderen Finanzinstituten, welche im Jahresverlauf signifikanten Schwankungen unterliegen.

Aufgrund einer Adjustierung in der Berechnungsmethodik stieg der erwartete Verlust in der Branchengruppe Special Products um 16 Mio € an. Die Risk Density erhöhte sich dadurch ebenfalls.

In der Branchengruppe Schifffahrt wurde die Abbaustrategie weiter umgesetzt. Die Finanzierungen sind in großen Teilen in US-Dollar ausgereicht. Deshalb führte die Entwicklung des US-Dollar-Kurses unterjährig zu einer leichten Erhöhung des in Euro ausgewiesenen Exposures (30. Juni 2014: 5,3 Mrd €). In US-Dollar gerechnet ist das Exposure unverändert rückläufig.

Derivategeschäft

Derivategeschäft

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN					MARKTWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	30.9.2014	31.12.2013	30.9.2014	31.12.2013	30.9.2014	31.12.2013
Zinsbezogene Geschäfte	818 321	925 558	840 803	2 584 682	2 759 783	80 254	67 897	76 352	65 586
Währungsbezogene Geschäfte	202 901	23 034	686	226 621	184 712	3 839	2 588	4 179	2 582
Zins-/Währungsswaps	48 420	131 612	73 007	253 039	243 078	6 810	3 910	7 592	4 295
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	152 413	58 462	29 364	240 239	142 194	3 310	3 228	3 350	3 376
Kreditderivate	24 083	69 844	2 243	96 170	110 648	1 117	1 072	1 069	1 079
– Sicherungsnehmer	11 814	35 739	1 134	48 687	55 882	409	359	713	734
– Sicherungsgeber	12 269	34 105	1 109	47 483	54 766	708	713	356	345
Sonstige Geschäfte	3 613	2 851	780	7 244	7 159	137	228	178	272
HVB Group	1 249 751	1 211 361	946 883	3 407 995	3 447 574	95 467	78 923	92 720	77 190

Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

(in Mio €)

	MARKTWERTE			
	POSITIV		NEGATIV	
	30.9.2014	31.12.2013	30.9.2014	31.12.2013
Zentralregierungen und Notenbanken	5 046	3 800	1 861	1 710
Banken	61 808	51 026	62 155	50 864
Finanzinstitute	26 118	21 773	27 165	23 175
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	2 495	2 324	1 539	1 441
HVB Group	95 467	78 923	92 720	77 190

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach Basel III bzw. Capital Requirements Directive IV (CRD IV)/Capital Requirements Regulation (CRR) sowie unter Berücksichtigung der seit März 2014 regulatorisch für die HVB zugelassenen Internen Modelle Methode (IMM) zur Ermittlung von Kontrahentenrisiken ergeben sich nach individueller Bonitätsgewichtung und unter Verwendung von bestehenden rechtlich

durchsetzbaren bilateralen Netting-Vereinbarungen sowie erhaltenen Sicherheiten für die HVB Group zum 30. September 2014 für das Derivategeschäft Risikoaktiva aus Kontrahentenrisiken in Höhe von 5,7 Mrd € (31. Dezember 2013, nach Basel II bzw. Solvabilitätsverordnung (SolV) sowie Marktbewertungsmethode: 9,0 Mrd €).

Entwicklung ausgewählter Risiken (FORTSETZUNG)

Marktrisiko

Alle marktrisikotragenden Geschäfte des Handels- sowie Bankbuchs der HVB Group werden täglich in einem Gesamt-Value-at-Risk (VaR) zusammengeführt und den Risikolimiten gegenübergestellt. Die Risikolimiten werden jährlich vom Vorstand der HVB genehmigt und bei Bedarf angepasst. Die Handelsbücher unterliegen der Limitierung durch VaR-Limiten, wohingegen die Kombination von Handels- und Bankbüchern durch VaR Warning Levels limitiert wird. Beide Gruppen von Limiten sind dabei gleichermaßen verbindlich und ihre Einhaltung

ist gleichermaßen erzwingbar. Im Januar 2014 wurde durch die Risikostrategie das Handelsbuchlimit für die HVB Group von 45 Mio € im Jahr 2013 auf 40 Mio € reduziert. Das VaR Warning Level zur Begrenzung aller Marktrisiken für die HVB Group verblieb bei 120 Mio €.

Zusätzlich zu den Marktrisiken unter Verantwortung des Handels, gibt es noch Marktrisiken aus Positionen, die direkt dem Gesamtvorstand zugeordnet sind. Das verwendete VaR Warning Level für diese Positionen wurde nicht verändert und verblieb in den ersten drei Quartalen 2014 bei 40 Mio €.

Marktrisiko der Handelsaktivitäten der HVB Group (Value at Risk, Konfidenzniveau 99%, Haltedauer 1 Tag)

(in Mio €)

	DURCHSCHNITT 2014 ¹	30.9.2014	30.6.2014	31.3.2014	31.12.2013	30.9.2013
Zinsbezogene Geschäfte (inkl. Credit-Spread-Risiken)	6	4	7	6	9	12
Währungsbezogene Geschäfte	1	1	1	1	1	1
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte ²	2	2	1	2	2	3
Diversifikationseffekt ³	-3	-2	-3	-3	-3	-4
HVB Group	6	5	6	6	9	12

1 Arithmetisches Mittel der drei Quartalsstichtage

2 Inklusive Rohwarenrisiken

3 Aufgrund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Neue aufsichtsrechtliche Maße¹ der HVB

(in Mio €)

	30.9.2014	30.6.2014	31.3.2014	31.12.2013	30.9.2013
Stressed Value-at-Risk	36	21	19	27	22
Incremental Risk Charge	235	266	194	288	211
Marktrisiko Standardansatz	3	4	6	4	5
CVA Value-at-Risk	21	27	32	—	—
Stressed CVA Value-at-Risk	55	65	66	—	—
CVA Standardansatz	30	30	30	—	—

1 Risikowerte auf Basis der internen Meldung (nur Handelsbuch der HVB)

Liquiditätsrisiko

Auch in den ersten drei Quartalen des Jahres 2014 waren die langfristigen Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise auf die Finanzwirtschaft zu spüren. Diverse bisher ergriffene geld- und wirtschaftspolitische Maßnahmen insbesondere innerhalb der Europäischen Union konnten die Märkte bedingt beruhigen. Es ist aber noch nicht absehbar, wie lange und in welcher Intensität die Finanzmärkte insbesondere von den Folgen der Schuldenkrise einiger europäischer Staaten, aktueller geopolitischer Unsicherheiten (zum Beispiel Ukraine-Konflikt, Aktivitäten der Organisation Islamischer Staat, Ebolaseuche) sowie durch Risiken aus Zins- und Währungskursentwicklungen beeinträchtigt werden.

Die HVB Group konnte sich in den ersten drei Quartalen des Jahres 2014 in diesem anspruchsvollen Marktumfeld gut behaupten. Hierzu trugen eine gute Liquiditätsausstattung, eine solide Finanzierungsstruktur und die getroffenen Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung bei. Auf Basis unserer vorausschauenden Risikoquantifizierung und Szenarioanalysen gehen wir auch weiterhin von einer sehr komfortablen Liquiditätsausstattung aus. Der für das zweite Halbjahr 2014 erwartete weltweite Wirtschaftsaufschwung hat aufgrund der Krisenherde wieder an Schwung verloren. Es erweist sich als besondere Herausforderung diese Belastungen aus den diversen geographischen Brennpunkten zu kompensieren.

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres Limitsystems per Ultimo September 2014 für den folgenden Bankarbeitstag einen positiven Gesamtsaldo von 24,7 Mrd € (30. September 2013: 36,1 Mrd €) in der HVB Group ausgewiesen. Der darin enthaltene Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die kurzfristig zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, belief sich zum Ende des dritten Quartals des Jahres 2014 auf 21,7 Mrd € (30. September 2013: 28,9 Mrd €).

Unsere Stresstests zeigten zum Ende des dritten Quartals des Jahres 2014, dass die verfügbaren Liquiditätsreserven den aus den institutsindividuellen, marktweiten und kombinierten Szenarien resultierenden Refinanzierungsbedarf für einen Zeitraum von bis zu fünf Monaten decken.

Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung wurden von den betroffenen Einheiten der HVB Group in der Berichtsperiode jederzeit eingehalten. Der Überschuss der Zahlungsmittel über die abrufbaren Zahlungsverpflichtungen des Folgemonats betrug in den ersten drei Quartalen des Jahres 2014 im Durchschnitt 20,7 Mrd € für die HVB Group (für die ersten drei Quartale des Jahres 2013: 30,9 Mrd €) und zum Stichtag 30. September 2014 21,1 Mrd €. Damit bewegen wir uns weit über dem intern gesetzten Trigger.

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko der HVB Group war aufgrund einer breiten Refinanzierungsbasis in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen auch im dritten Quartal des Jahres 2014 gering. Damit war eine im Rahmen unseres Limitsystems in Volumen und Laufzeit angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts jederzeit gegeben. Bis Ende September 2014 wurde seitens der HVB Group ein Volumen von 4,9 Mrd € (30. September 2013: 4,7 Mrd €) längerfristig refinanziert. Ende September 2014 waren Aktiva mit einer wirtschaftlichen Fälligkeit von länger als einem Jahr zu 100,9% (30. September 2013: 101,9%) gedeckt durch Passiva mit einer wirtschaftlichen Fälligkeit von mehr als einem Jahr, daher erwarten wir auch in Zukunft keine wesentlichen Liquiditätsrisiken. Unsere Pfandbriefe stellen mit ihrer besonderen Bonität und Liquidität unverändert ein wichtiges Refinanzierungsinstrument dar.

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2014

Erträge/Aufwendungen	NOTES	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinserträge		3 826	4 311	- 485	- 11,3
Zinsaufwendungen		- 1 838	- 2 142	+ 304	- 14,2
Zinsüberschuss	4	1 988	2 169	- 181	- 8,3
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	5	74	91	- 17	- 18,7
Provisionsüberschuss	6	800	821	- 21	- 2,6
Handelsergebnis	7	366	902	- 536	- 59,4
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	8	103	183	- 80	- 43,7
Personalaufwand		- 1 340	- 1 340	—	—
Andere Verwaltungsaufwendungen		- 1 169	- 1 107	- 62	+ 5,6
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 192	- 128	- 64	+ 50,0
Verwaltungsaufwand	9	- 2 701	- 2 575	- 126	+ 4,9
Kreditrisikovorsorge	10	5	- 140	+ 145	
Zuführungen zu Rückstellungen	11	5	2	+ 3	> 100,0
Aufwendungen für Restrukturierungen		—	- 2	+ 2	- 100,0
Finanzanlageergebnis	12	88	102	- 14	- 13,7
ERGEBNIS VOR STEUERN		728	1 553	- 825	- 53,1
Ertragsteuern		- 290	- 488	+ 198	- 40,6
KONZERNÜBERSCHUSS AUS FORTZUFÜHRENDEN GESCHÄFTSBEREICHEN		438	1 065	- 627	- 58,9
Ergebnis vor Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	13	19	16	+ 3	+ 18,8
Ertragsteuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	13	- 9	- 5	- 4	+ 80,0
ERGEBNIS NACH STEUERN DES AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHs	13	10	11	- 1	- 9,1
KONZERNÜBERSCHUSS DER HVB GROUP GESAMT		448	1 076	- 628	- 58,4
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend		442	1 045	- 603	- 57,7
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		6	31	- 25	- 80,6

Ergebnis je Aktie

(in €)

	NOTES	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (unverwässert und verwässert)	14	0,54	1,29
Ergebnis je Aktie der HVB Group gesamt (unverwässert und verwässert)	14	0,55	1,30

Konzern Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2014

(in Mio €)

	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	448	1 076
Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“) erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen		
Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	– 237	– 88
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—
Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	74	27
Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Veränderungen aus Währungseinfluss	6	– 33
Veränderungen aus at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (AfS-Rücklage)	33	12
Unrealisierte Gewinne/Verluste	40	36
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	– 7	– 24
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	—	3
Unrealisierte Gewinne/Verluste	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	3
Sonstige Veränderungen	19	—
Steuern auf Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	– 15	– 12
Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)	– 120	– 91
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Gesamtergebnis“)	328	985
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	320	972
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	8	13

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 2014

Erträge/Aufwendungen	1.7.–30.9.2014	1.7.–30.9.2013	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinserträge	1 242	1 372	- 130	- 9,5
Zinsaufwendungen	- 594	- 681	+ 87	- 12,8
Zinsüberschuss	648	691	- 43	- 6,2
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	25	35	- 10	- 28,6
Provisionsüberschuss	275	243	+ 32	+ 13,2
Handelsergebnis	67	193	- 126	- 65,3
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	26	92	- 66	- 71,7
Personalaufwand	- 456	- 454	- 2	+ 0,4
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 380	- 370	- 10	+ 2,7
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 51	- 41	- 10	+ 24,4
Verwaltungsaufwand	- 887	- 865	- 22	+ 2,5
Kreditrisikovorsorge	95	- 54	+ 149	
Zuführungen zu Rückstellungen	- 34	- 7	- 27	>+ 100,0
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	14	12	+ 2	+ 16,7
ERGEBNIS VOR STEUERN	229	340	- 111	- 32,6
Ertragsteuern	- 115	- 87	- 28	+ 32,2
KONZERNÜBERSCHUSS AUS FORTZUFÜHRENDEN GESCHÄFTSBEREICHEN	114	253	- 139	- 54,9
Ergebnis vor Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	5	7	- 2	- 28,6
Ertragsteuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	- 5	- 2	- 3	>+ 100,0
ERGEBNIS NACH STEUERN DES AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHS	—	5	- 5	- 100,0
KONZERNÜBERSCHUSS DER HVB GROUP GESAMT	114	258	- 144	- 55,8
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	112	237	- 125	- 52,7
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	2	21	- 19	- 90,5

Ergebnis je Aktie

(in €)

	1.7.–30.9.2014	1.7.–30.9.2013
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (unverwässert und verwässert)	0,14	0,29
Ergebnis je Aktie der HVB Group gesamt (unverwässert und verwässert)	0,14	0,30

Konzern Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 2014

(in Mio €)

	1.7.–30.9.2014	1.7.–30.9.2013
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	114	258
Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“) erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen		
Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—
Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	—	—
Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Veränderungen aus Währungseinfluss	4	– 41
Veränderungen aus at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (AfS-Rücklage)	1	1
Unrealisierte Gewinne/Verluste	5	15
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	– 4	– 14
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	– 1	– 1
Unrealisierte Gewinne/Verluste	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	– 1	– 1
Sonstige Veränderungen	9	—
Steuern auf Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	– 6	– 4
Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)	7	– 45
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Gesamtergebnis“)	121	213
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	117	216
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	4	– 3

Konzern Bilanz

zum 30. September 2014

Aktiva

	NOTES	30.9.2014	31.12.2013	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Barreserve		8 452	10 626	- 2 174	- 20,5
Handelsaktiva	15	105 297	91 301	+ 13 996	+ 15,3
aFVtPL-Finanzinstrumente	16	30 818	29 712	+ 1 106	+ 3,7
AfS-Finanzinstrumente	17	1 754	4 576	- 2 822	- 61,7
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	18	81	71	+ 10	+ 14,1
HtM-Finanzinstrumente	19	64	217	- 153	- 70,5
Forderungen an Kreditinstitute	20	47 625	35 312	+ 12 313	+ 34,9
Forderungen an Kunden	21	107 923	109 589	- 1 666	- 1,5
Hedging Derivate		1 079	1 053	+ 26	+ 2,5
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge		25	67	- 42	- 62,7
Sachanlagen		2 891	2 913	- 22	- 0,8
Investment Properties		1 310	1 456	- 146	- 10,0
Immaterielle Vermögenswerte		474	518	- 44	- 8,5
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte		418	418	—	—
Ertragsteueransprüche		1 524	1 654	- 130	- 7,9
Tatsächliche Steuern		403	431	- 28	- 6,5
Latente Steuern		1 121	1 223	- 102	- 8,3
Vermögenswerte aufgegebener Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	22	5 626	154	+ 5 472	>+ 100,0
Sonstige Aktiva		1 008	799	+ 209	+ 26,2
Summe der Aktiva		315 951	290 018	+ 25 933	+ 8,9

Passiva

	NOTES	30.9.2014	31.12.2013	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25	63 097	47 839	+ 15 258	+ 31,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26	103 547	107 850	- 4 303	- 4,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	27	28 472	31 804	- 3 332	- 10,5
Handelsspassiva	28	85 879	73 535	+ 12 344	+ 16,8
Hedging Derivate		770	373	+ 397	>+ 100,0
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge		2 261	1 646	+ 615	+ 37,4
Ertragsteuerverpflichtungen		811	906	- 95	- 10,5
Tatsächliche Steuern		637	700	- 63	- 9,0
Latente Steuern		174	206	- 32	- 15,5
Verbindlichkeiten aufgegebenen Geschäftsbereiche und Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen					
Veräußerungsgruppen	29	5 096	4	+ 5 092	>+ 100,0
Sonstige Passiva		3 281	3 083	+ 198	+ 6,4
Rückstellungen	30	2 134	1 969	+ 165	+ 8,4
Eigenkapital		20 603	21 009	- 406	- 1,9
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallendes Eigenkapital		20 529	20 962	- 433	- 2,1
Gezeichnetes Kapital		2 407	2 407	—	—
Kapitalrücklage		9 791	9 791	—	—
Andere Rücklagen		7 775	7 920	- 145	- 1,8
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	31	114	88	+ 26	+ 29,5
AfS-Rücklage		89	63	+ 26	+ 41,3
Hedge-Rücklage		25	25	—	—
Bilanzgewinn 2013		—	756	- 756	- 100,0
Konzernüberschuss 1.1.–30.9.2014 ¹		442	—	+ 442	—
Anteile in Fremdbesitz		74	47	+ 27	+ 57,4
Summe der Passiva		315 951	290 018	+ 25 933	+ 8,9

¹ Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

Entwicklung des Konzern Eigenkapitals

bis 30. September 2014

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN	
			ANDERE RÜCKLAGEN INSGESAMT	DARUNTER: PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN IAS 19
Eigenkapital zum 1.1.2013	2 407	9 791	7 759	- 599
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung				
ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste				
Ertrags- und Aufwandspositionen⁴	—	—	- 77	- 61
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen				
von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	- 61	- 61
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	- 16	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	10	—
Ausschüttungen	—	—	—	—
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	10	—
Eigenkapital zum 30.9.2013	2 407	9 791	7 692	- 660
Eigenkapital zum 1.1.2014	2 407	9 791	7 920	- 648
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung				
ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste				
Ertrags- und Aufwandspositionen⁴	—	—	- 148	- 163
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen				
von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	- 163	- 163
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	6	—
Sonstige Veränderungen	—	—	9	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	3	—
Ausschüttungen	—	—	—	—
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	3	—
Eigenkapital zum 30.9.2014	2 407	9 791	7 775	- 811
darunter: Eigenkapital der aufgegebenen Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—	—	- 160	—

1 Die Hauptversammlung hat am 7. Mai 2013 beschlossen, den Bilanzgewinn 2012 in Höhe von 2 462 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 3,07 € je Stammaktie.

Die Hauptversammlung hat am 2. Juni 2014 beschlossen, den Bilanzgewinn 2013 in Höhe von 756 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,94 € je Stammaktie.

2 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

3 UniCredit Bank AG (HVB).

4 Über Gesamtergebnisrechnung erfasst.

(in Mio €)

BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN		BILANZ- GEWINN ¹	KONZERN- ÜBERSCHUSS 1.1.–30.9. ²	AUF DEN ANTEILS- EIGNER DER HVB ³ ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ANTEILE IN FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL INSGESAMT
AFS-RÜCKLAGE	HEDGE-RÜCKLAGE					
30	26	2 462	—	22 475	794	23 269
—	—	—	1 045	1 045	31	1 076
2	2	—	—	- 73	- 18	- 91
21	—	—	—	21	2	23
- 19	2	—	—	- 17	- 3	- 20
—	—	—	—	- 61	—	- 61
—	—	—	—	- 16	- 17	- 33
—	—	—	—	—	—	—
—	—	- 2 462	—	- 2 452	- 36	- 2 488
—	—	- 2 462	—	- 2 462	- 26	- 2 488
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	10	- 10	—
32	28	—	1 045	20 995	771	21 766
63	25	756	—	20 962	47	21 009
—	—	—	442	442	6	448
26	—	—	—	- 122	2	- 120
26	—	—	—	26	2	28
- 7	—	—	—	- 7	—	- 7
—	—	—	—	- 163	—	- 163
—	—	—	—	6	—	6
7	—	—	—	16	—	16
—	—	- 756	—	- 753	19	- 734
—	—	- 756	—	- 756	- 4	- 760
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	3	23	26
89	25	—	442	20 529	74	20 603
20	—	—	—	- 140	46	- 94

Erläuterungen (ausgewählte Notes)

1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

IFRS-Grundlagen

Nachdem 2008 der Börsenhandel der HypoVereinsbank-Aktie als Folge des Squeeze-outs offiziell eingestellt wurde, sind wir formal nicht mehr verpflichtet, jeweils per 31. März und 30. September Quartalsfinanzberichte zu erstellen. Aus Gründen der Beibehaltung einer hohen Transparenz im Markt veröffentlichen wir weiterhin Zwischenberichte zu diesen Terminen.

Die im vorliegenden Zwischenbericht enthaltene Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz sowie die dazugehörigen Notes sind weiterhin nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Wir haben 2014 dieselben Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie im Konzernabschluss 2013 angewandt (vgl. Geschäftsbericht 2013 der HVB Group, Seiten 120 ff.).

Im Geschäftsjahr 2014 sind in der EU die folgenden vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“
- IFRS 11 „Joint Arrangements“
- IFRS 12 „Disclosures of Interests in Other Entities“
- IAS 27 „Separate Financial Statements“ (überarbeitete Fassung)
- IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ (überarbeitete Fassung)
- Änderungen zu den Konsolidierungsstandards IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – „Transition Guidance“
- Änderungen zu den Konsolidierungsstandards IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – „Investment Entities“
- Änderungen zu IAS 32 „Financial Instruments: Presentation – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“
- Änderungen zu IAS 36 „Impairment of Assets – Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets“
- Änderungen zu IAS 39 „Financial Instruments – Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting“.

IFRS 10 ersetzt SIC 12 „Consolidation: Special Purpose Entities“ sowie Teile von IAS 27 „Separate Financial Statements“, der inhaltlich angepasst und umbenannt wurde. IFRS 10 schafft eine einheitliche Definition für Beherrschung, die auch das Konzept der Mehrheit der Chancen und Risiken nach SIC 12 ablöst. Der Standard gibt drei Kriterien für Beherrschung eines Unternehmens vor: Das Mutterunternehmen muss Verfügungsmacht über das Unternehmen haben, es muss variablen Rückflüssen aus dem Unternehmen ausgesetzt sein und es muss seine Verfügungsmacht dazu nutzen können, seine variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Die Definition von Beherrschung gilt künftig unabhängig von der Art der finanziellen Beziehung zwischen Mutter- und Tochterunternehmen. Durch die Erstanwendung des IFRS 10 ergaben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis der HVB Group.

IFRS 11 regelt die Vorschriften zur Konsolidierung von gemeinsamen Vereinbarungen neu. Durch den Standard wurden IAS 31 „Interests in Joint Ventures“ und SIC 13 „Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Venturers“ ersetzt und IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ inhaltlich angepasst. IFRS 11 stellt bei der Klassifizierung einer gemeinschaftlichen Vereinbarung stärker auf die Rechte und Pflichten der Parteien als auf die rechtliche Struktur der Vereinbarung ab und schafft das Wahlrecht zur Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen ab. Durch die Erstanwendung ergaben sich keine Änderungen im Konzernabschluss. Quotal konsolidierte Unternehmen sind im Konsolidierungskreis nicht enthalten und Gemeinschaftsunternehmen sind für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

IFRS 12 fordert im Vergleich zu IAS 27, IAS 28 und IAS 31 deutlich erweiterte Angaben zu Tochterunternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten strukturierten Einheiten im Konzernabschluss. Der Standard ist vollumfänglich erst zum 31. Dezember 2014 anzuwenden.

Die Umsetzung der übrigen Standards wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HVB Group haben. Notwendige ergänzende Anhangangaben werden wir in den Konzernabschluss per 31. Dezember 2014 aufnehmen.

Geschäftsbereich Asset Gathering/Verkauf der DAB Bank AG

Am 31. Juli 2014 hat sich der Vorstand der HVB mit der BNP Paribas S.A. über den Verkauf des 81,4% Anteils der HVB an der DAB Bank AG (DAB) verständigt. Die finalen Verträge wurden am 5. August 2014 nach Zustimmung des Aufsichtsrats der HVB unterzeichnet. Es wurde ein Preis von 4,78 € pro Aktie vereinbart. Der Vollzug der Transaktion steht noch unter dem Vorbehalt aufsichtsrechtlicher Genehmigungen. Gemäß IFRS 5 weisen wir den Ergebnisbeitrag der DAB und ihrer Tochtergesellschaft direktanlage.at AG in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung als Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs vor bzw. nach Steuern aus. Die Zusammensetzung dieses Ergebnisbeitrags zeigen wir in der Note 13 Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs. Demzufolge sind in den Notes zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung sowohl im aktuellen Berichtszeitraum als auch im Vorjahreszeitraum keine Ergebnisbeiträge der DAB und ihrer Tochtergesellschaft direktanlage.at AG mehr enthalten.

In den Notes zur Bilanz sind die DAB und ihre Tochtergesellschaft direktanlage.at AG in den jeweiligen Bilanzposten zum Berichtsstichtag 30. September 2014 ebenfalls nicht mehr ausgewiesen. Stattdessen werden die Vermögenswerte der DAB und ihrer Tochtergesellschaft in der Konzernbilanz zum 30. September 2014 im Posten Vermögenswerte aufgegebenen Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen und die Verbindlichkeiten im Posten Verbindlichkeiten aufgegebenen Geschäftsbereiche und Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen ausgewiesen. Einen separaten Ausweis der Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten der DAB und ihrer Tochtergesellschaft per 30. September 2014 nehmen wir in der Note 22 Vermögenswerte aufgegebenen Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen und in der Note 29 Verbindlichkeiten aufgegebenen Geschäftsbereiche und Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen vor.

Im Gegensatz dazu sind die DAB und ihre Tochtergesellschaft in den Bilanzwerten des Vergleichsstichtags 31. Dezember 2013 nach wie vor enthalten.

Segmentberichterstattung

Die DAB bildete zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft direktanlage.at AG bisher das Segment Asset Gathering. Durch den Verkauf der DAB ist dieses Segment entfallen. Die Segmentberichterstattung stellt daher auf die Erläuterung des Konzernüberschusses aus fortzuführenden Geschäftsbereichen ab. Den Ergebnisbeitrag der DAB und ihrer Tochtergesellschaft direktanlage.at AG weisen wir separat in der Note 13 Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs aus.

In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der HVB Group somit in die folgenden Geschäftsbereiche aufgeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking
- Sonstige/Konsolidierung

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

Methodik der Segmentberichterstattung

Im Geschäftsjahr 2014 wenden wir die gleiche Methodik wie zum Jahresende 2013 an. Als Zuordnungskriterium für das gebundene Eigenkapital verwenden wir Risikoaktiva gemäß Basel III. Der Zinssatz für die Veranlagung des zugeordneten Eigenkapitals in den Gesellschaften, die mehreren Geschäftsbereichen zugeordnet sind (HVB und UniCredit Luxembourg S.A.), lag im Geschäftsjahr 2013 bei 3,17%. Dieser Zinssatz wurde für das Geschäftsjahr 2014 neu festgelegt und beträgt seit dem 1. Januar 2014 2,80%.

Daneben haben wir im ersten Quartal eine kleine Reorganisation im Zinsüberschuss vorgenommen. Im zweiten Quartal 2014 kam es im Rahmen der Reorganisation zu einer Verschiebung im Zinsüberschuss in den Geschäftsbereichen Sonstige/Konsolidierung und Corporate & Investment Banking. Die Verlagerung einer Geschäftseinheit aus dem Geschäftsbereich Sonstige/Konsolidierung zum Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking hatte eine entsprechende Neuordnung der Kosten dieser Geschäftseinheit zur Folge. Darüber hinaus gab es eine kleinere Verschiebung bei den Anderen Verwaltungsaufwendungen der Geschäftsbereiche Commercial Banking und Corporate & Investment Banking infolge einer geänderten Verrechnungsmethodik zwischen diesen beiden Geschäftsbereichen. Im dritten Quartal 2014 kam es zwischen den Geschäftsbereichen Corporate & Investment Banking und Sonstige/Konsolidierung zu einer kleineren Verschiebung im Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge.

Die Vorjahreszahlen bzw. die Vorquartale wurden der neuen Segmentstruktur sowie der zuvor beschriebenen Reorganisationen entsprechend angepasst.

2 Konsolidierungskreis

In den ersten neun Monaten des Jahres 2014 wurden folgende Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen:

- Elektra Purchase No. 32 S.A., Luxemburg
- Elektra Purchase No. 35 Ltd., Dublin
- Elektra Purchase No. 36 Ltd., Dublin
- Newstone Mortgage Securities No. 1 Plc., London
- WMC Management GmbH, München

Darüber hinaus wurde ein Kreditnehmer nach IFRS 10 erstkonsolidiert. Der Kreditnehmer ist eine GmbH & Co. KG, deren einziger wesentlicher Vermögenswert eine Immobilie ist, über die die HVB im Zuge der Restrukturierung das wirtschaftliche Eigentum erlangt hat. Nach den Vorschriften des IFRS 10 führt dies zur Pflicht der HVB, den Kreditnehmer zu konsolidieren. Das Eigenkapital der Gesellschaft in Höhe von 26,7 Mio €, das von fremden Dritten gehalten wird, wird in der Konzernbilanz als Anteile in Fremdbesitz gezeigt. Aus Datenschutzgründen wird auf weitere Angaben, insbesondere auf die Nennung des Firmennamens, verzichtet.

Folgende Gesellschaften sind in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 wegen bevorstehender oder vollzogener Liquidation aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- Bandon Leasing Ltd., Dublin
- Elektra Purchase No. 23 Ltd., Dublin
- Elektra Purchase No. 24 Ltd., Dublin
- GELDILUX-PP-2011 S.A., Luxemburg
- GELDILUX-TS-2010 S.A., Luxemburg
- GELDILUX-TS-2011 S.A., Luxemburg
- Grand Central Re Limited, Hamilton
- HVB Asia Limited, Singapur
- HVB Finance London Limited, London
- HVB London Investments (CAM) Limited, London
- Salome Funding Plc, Dublin
- UniCredit CAIB Securities UK Ltd., London
- UniCredit London Investments Limited, London

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

3 Erfolgsrechnung nach Segmenten

Erfolgsrechnung nach Segmenten vom 1. Januar bis 30. September 2014

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
Zinsüberschuss	1 198	782	8	1 988
Dividenden und ähnliche Erträge				
aus Kapitalinvestitionen	6	66	2	74
Provisionsüberschuss	651	160	- 11	800
Handelsergebnis	- 20	378	8	366
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	12	- 22	113	103
OPERATIVE ERTRÄGE	1 847	1 364	120	3 331
Personalaufwand	- 547	- 362	- 431	- 1 340
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 944	- 656	431	- 1 169
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 8	- 88	- 96	- 192
Verwaltungsaufwand	- 1 499	- 1 106	- 96	- 2 701
OPERATIVES ERGEBNIS	348	258	24	630
Kreditrisikovorsorge	- 47	19	33	5
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	301	277	57	635
Zuführungen zu Rückstellungen	- 14	8	11	5
Aufwendungen für Restrukturierungen	2	—	- 2	—
Finanzanlageergebnis	3	81	4	88
ERGEBNIS VOR STEUERN	292	366	70	728

Erfolgsrechnung nach Segmenten vom 1. Januar bis 30. September 2013

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
Zinsüberschuss	1 192	901	76	2 169
Dividenden und ähnliche Erträge				
aus Kapitalinvestitionen	5	84	2	91
Provisionsüberschuss	634	181	6	821
Handelsergebnis	- 3	774	131	902
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	1	44	138	183
OPERATIVE ERTRÄGE	1 829	1 984	353	4 166
Personalaufwand	- 575	- 340	- 425	- 1 340
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 928	- 619	440	- 1 107
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 8	- 7	- 113	- 128
Verwaltungsaufwand	- 1 511	- 966	- 98	- 2 575
OPERATIVES ERGEBNIS	318	1 018	255	1 591
Kreditrisikovorsorge	- 64	- 193	117	- 140
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	254	825	372	1 451
Zuführungen zu Rückstellungen	13	- 14	3	2
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 2	—	—	- 2
Finanzanlageergebnis	1	47	54	102
ERGEBNIS VOR STEUERN	266	858	429	1 553

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung des Geschäftsbereichs Commercial Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.9. 2014	1.1.–30.9. 2013	3. QUARTAL 2014	2. QUARTAL 2014	1. QUARTAL 2014	4. QUARTAL 2013	3. QUARTAL 2013
Zinsüberschuss	1 198	1 192	395	404	399	408	409
Dividenden und ähnliche Erträge							
aus Kapitalinvestitionen	6	5	1	4	1	3	1
Provisionsüberschuss	651	634	208	218	225	213	197
Handelsergebnis	- 20	- 3	- 13	- 7	- 1	21	- 16
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	12	1	3	3	6	- 8	—
OPERATIVE ERTRÄGE	1 847	1 829	594	622	630	637	591
Personalaufwand	- 547	- 575	- 185	- 177	- 184	- 176	- 198
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 944	- 928	- 324	- 311	- 309	- 317	- 310
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 8	- 8	- 3	- 3	- 2	- 3	- 3
Verwaltungsaufwand	- 1 499	- 1 511	- 512	- 491	- 495	- 496	- 511
OPERATIVES ERGEBNIS	348	318	82	131	135	141	80
Kreditrisikovorsorge	- 47	- 64	- 2	- 13	- 31	- 10	- 35
OPERATIVES ERGEBNIS							
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	301	254	80	118	104	131	45
Zuführungen zu Rückstellungen	- 14	13	- 16	—	2	- 48	- 7
Aufwendungen für Restrukturierungen	2	- 2	—	2	—	- 323	—
Finanzanlageergebnis	3	1	—	—	2	—	—
ERGEBNIS VOR STEUERN	292	266	64	120	108	- 240	38
Cost-Income-Ratio in %	81,2	82,6	86,2	78,9	78,6	77,9	86,5

Entwicklung des Geschäftsbereichs Commercial Banking

Der Geschäftsbereich Commercial Banking konnte in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 die Operativen Erträge im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,0% bzw. 18 Mio € auf 1 847 Mio € steigern.

Der Zinsüberschuss entwickelte sich mit einem Anstieg um 6 Mio € auf 1 198 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum positiv. Dabei standen geringeren Zinserträgen im Kreditgeschäft, bedingt durch den rückläufigen Immobilienfinanzierungsbestand der Privatkunden und eine weiterhin verhaltene Kreditnachfrage der Firmenkunden, höhere Zinserträge im Einlagengeschäft sowohl bei den Privat- als auch bei den Firmenkunden infolge von positiven Margen- und Volumeneffekten gegenüber. Der Provisionsüberschuss konnte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum aufgrund des guten Absatzes von Investmentfonds bei den Privatkunden und der Ausweitung des Corporate-Finance-Geschäftes bei den Firmenkunden um 17 Mio € auf 651 Mio € gesteigert werden. Der Rückgang des Handelsergebnisses um 17 Mio € ist überwiegend auf Credit Value Adjustments zurückzuführen.

Der Verwaltungsaufwand in Höhe von 1 499 Mio € konnte um 12 Mio € gesenkt werden. Die Zunahme der Anderen Verwaltungsaufwendungen infolge des Umbaus zur Multikanalbank konnte dabei durch die Verringerung des Personalaufwands um 28 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum überkompensiert werden.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich infolge der Steigerung der Operativen Erträge und des gesunkenen Verwaltungsaufwands um 1,4 Prozentpunkte auf 81,2% nach 82,6% im Vorjahreszeitraum.

Die Kreditrisikovorsorge entwickelte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 17 Mio € auf 47 Mio € rückläufig.

Nach Berücksichtigung von Rückstellungen in Höhe von 14 Mio € für Rechtsrisiken (Vorjahreszeitraum: 13 Mio € Auflösung) und des Finanzanlageergebnisses in Höhe von 3 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio €) konnte der Geschäftsbereich Commercial Banking in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum das Ergebnis vor Steuern um 9,8% bzw. 26 Mio € auf 292 Mio € (Vorjahreszeitraum: 266 Mio €) steigern.

Erfolgsrechnung des Geschäftsbereichs Corporate & Investment Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.9. 2014	1.1.–30.9. 2013	3. QUARTAL 2014	2. QUARTAL 2014	1. QUARTAL 2014	4. QUARTAL 2013	3. QUARTAL 2013
Zinsüberschuss	782	901	255	277	249	291	299
Dividenden und ähnliche Erträge							
aus Kapitalinvestitionen	66	84	24	37	5	17	34
Provisionsüberschuss	160	181	70	56	33	50	47
Handelsergebnis	378	774	79	42	258	190	192
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-22	44	-20	-18	16	26	31
OPERATIVE ERTRÄGE	1 364	1 984	408	394	561	574	603
Personalaufwand	-362	-340	-124	-106	-132	-115	-115
Andere Verwaltungsaufwendungen	-656	-619	-207	-228	-222	-212	-206
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf							
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-88	-7	-18	-52	-18	-25	-2
Verwaltungsaufwand	- 1 106	- 966	- 349	- 386	- 372	- 352	- 323
OPERATIVES ERGEBNIS	258	1 018	59	8	189	222	280
Kreditrisikovorsorge	19	-193	81	-4	-58	-46	-23
OPERATIVES ERGEBNIS							
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	277	825	140	4	131	176	257
Zuführungen zu Rückstellungen	8	-14	-18	-5	31	-120	-4
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	81	47	11	65	6	70	12
ERGEBNIS VOR STEUERN	366	858	133	64	168	126	265
Cost-Income-Ratio in %	81,1	48,7	85,5	98,0	66,3	61,3	53,6

Entwicklung des Geschäftsbereichs Corporate & Investment Banking

Der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking erwirtschaftete in den ersten drei Quartalen 2014 in einem schwierigen Marktumfeld Operative Erträge in Höhe von 1 364 Mio € und lag damit um 620 Mio € unter dem Vergleichswert des Vorjahres (Vorjahreszeitraum: 1 984 Mio €).

Der Rückgang der Operativen Erträge geht insbesondere auf das um 396 Mio € auf 378 Mio € (Vorjahreszeitraum: 774 Mio €) gesunkene Handelsergebnis zurück. Dieser starke Rückgang resultiert dabei zum einen aus rückläufigen Ergebnissen im Geschäft mit Pfandbriefen und Kreditverbriefungen. Demgegenüber konnte der Handel mit Aktienderivaten sich deutlich verbessern, den Rückgang aber nicht kompensieren. Zum anderen wurde das Handelsergebnis zusätzlich von Credit Value Adjustments in Höhe von 100 Mio € (Vorjahreszeitraum: -8 Mio €) und von Bewertungseffekten auf die im Bestand befindlichen Handelsspassiva (Own Credit Spread) belastet.

Der Zinsüberschuss ermäßigte sich um 119 Mio € auf 782 Mio € (Vorjahreszeitraum: 901 Mio €). Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf um 54 Mio € geringere handelsinduzierte Zinsen sowie auf geringere Erträge im Kreditgeschäft insbesondere aufgrund rückläufiger Kreditvolumina. Daneben verringerten sich die Dividendenerträge, die hauptsächlich aus Ausschüttungen von Private-Equity-Fonds resultieren, um 18 Mio € gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum auf 66 Mio € (Vorjahreszeitraum: 84 Mio €). Diese Entwicklung ist unter anderem auf den aufgrund der Fokussierung auf das Kerngeschäft und die Antizipation regulatorischer Veränderungen deutlich geringeren Bestand an Private-Equity-Beteiligungen zurückzuführen. Mit Erträgen in Höhe von 160 Mio € ermäßigte sich der Provisionsüberschuss um 21 Mio € (Vorjahreszeitraum: 181 Mio €); dieser Rückgang resultiert vor allem aus dem kreditnahen Provisionsgeschäft. Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge belief sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 auf -22 Mio € und ermäßigte sich damit um 66 Mio € (Vorjahreszeitraum: 44 Mio €). Dieser starke Rückgang war vor allem darin begründet, dass im Vorjahr Erträge für Beratung und Strukturierung bei Finanzierungen beinhaltet waren.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Berichtszeitraum gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 140 Mio € auf 1 106 Mio € (Vorjahreszeitraum: 966 Mio €). Dabei stiegen der Personalaufwand um 22 Mio € auf 362 Mio € (Vorjahreszeitraum: 340 Mio €) und die Anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen deutlich um insgesamt 118 Mio € auf 744 Mio € (Vorjahreszeitraum: 626 Mio €). Ursächlich für diese Entwicklung ist einerseits die Erstkonsolidierung der BARD Gruppe sowie der Ende 2013 in Betrieb genommene und voll konsolidierte Off-Shore-Windpark. Ohne diese beiden Sondereffekte wäre der gesamte Verwaltungsaufwand auf dem Niveau des Vorjahres gelegen. Aufgrund der gesunkenen Operativen Erträge bei gleichzeitig steigendem Verwaltungsaufwand erhöhte sich die Cost-Income-Ratio um 32,4 Prozentpunkte auf 81,1% nach 48,7% im gleichen Vorjahreszeitraum.

Die Kreditrisikovorsorge spiegelt die gute wirtschaftliche Situation wider und zeigte in den ersten drei Quartalen 2014 durch Auflösungen sogar einen positiven Saldo von 19 Mio € und lag damit deutlich unter dem Vorjahresergebnis mit einer Zuführung zur Kreditvorsorge von 193 Mio €. Auch bei den Zuführungen zu Rückstellungen konnte durch Auflösungen von Rückstellungen aus Derivategeschäften ein positives Ergebnis von 8 Mio € erzielt werden (Vorjahreszeitraum: Saldo Zuführungen 14 Mio €). Das Ergebnis aus Finanzanlagen in Höhe von 81 Mio € (Vorjahreszeitraum: 47 Mio €) resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf von Beteiligungen an Private-Equity-Fonds und Direct Investments. Der Geschäftsbereich CIB erzielte damit in den ersten neun Monaten 2014 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 366 Mio € (Vorjahreszeitraum: 858 Mio €).

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung des Geschäftsbereichs Sonstige/Konsolidierung

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.9. 2014	1.1.–30.9. 2013	3. QUARTAL 2014	2. QUARTAL 2014	1. QUARTAL 2014	4. QUARTAL 2013	3. QUARTAL 2013
Zinsüberschuss	8	76	- 2	2	9	5	- 17
Dividenden und ähnliche Erträge							
aus Kapitalinvestitionen	2	2	—	2	—	6	—
Provisionsüberschuss	- 11	6	- 3	- 4	- 3	- 4	- 1
Handelsergebnis	8	131	1	- 2	9	4	17
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	113	138	43	48	22	127	61
OPERATIVE ERTRÄGE	120	353	39	46	37	138	60
Personalaufwand	- 431	- 425	- 147	- 142	- 143	- 139	- 141
Andere Verwaltungsaufwendungen	431	440	151	145	136	127	146
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf							
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 96	- 113	- 30	- 33	- 33	- 43	- 36
Verwaltungsaufwand	- 96	- 98	- 26	- 30	- 40	- 55	- 31
OPERATIVES ERGEBNIS	24	255	13	16	- 3	83	29
Kreditrisikovorsorge	33	117	16	5	11	- 18	4
OPERATIVES ERGEBNIS							
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	57	372	29	21	8	65	33
Zuführungen zu Rückstellungen	11	3	—	4	7	- 54	4
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 2	—	—	—	- 2	- 37	—
Finanzanlageergebnis	4	54	3	1	—	26	—
ERGEBNIS VOR STEUERN	70	429	32	26	13	—	37
Cost-Income-Ratio in %	80,0	27,8	66,7	65,2	108,1	39,9	51,7

Entwicklung des Geschäftsbereichs Sonstige/Konsolidierung

Die Operativen Erträge dieses Geschäftsbereichs beliefen sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 auf 120 Mio € gegenüber 353 Mio € im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser starke Rückgang um 233 Mio € resultiert vor allem aus dem Handelsergebnis, das sich wegen des Wegfalls im Vorjahr vereinnahmter Gewinne im Zusammenhang mit dem Rückkauf von hybriden Kapitalinstrumenten deutlich um 123 Mio € auf 8 Mio € ermäßigte (Vorjahreszeitraum: 131 Mio €). Daneben reduzierte sich der Zinsüberschuss auch wegen des sehr niedrigen Zinsumfelds deutlich um 68 Mio € auf 8 Mio € und der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge um 25 Mio € auf 113 Mio € aufgrund von Aufwendungen im Zusammenhang mit Dienstleistungen früherer Jahre. Beim Provisionsüberschuss ergab sich per Saldo ein Provisionsaufwand in Höhe von 11 Mio €, der damit um 17 Mio € unter dem Ergebnis des gleichen Vorjahreszeitraums lag.

Bei einem um 2 Mio € auf 96 Mio € gesunkenen Verwaltungsaufwand ergibt sich damit im Berichtszeitraum ein um 231 Mio € auf 24 Mio € gesunkenes Operatives Ergebnis (Vorjahreszeitraum: 255 Mio €).

Bei der Kreditrisikovorsorge ergab sich in den ersten neun Monaten 2014 ein Auflösungssaldo von 33 Mio €; der hohe Auflösungssaldo über 117 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres ergab sich unter anderem aus der erfolgreichen Abarbeitung auslaufender Portfolios. Nach Berücksichtigung des Auflösungssaldos bei den Zuführungen zu Rückstellungen über 11 Mio € (Vorjahreszeitraum: Auflösungssaldo von 3 Mio €), den Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 2 Mio € sowie 4 Mio € Finanzanlageergebnis betrug das Ergebnis vor Steuern in den ersten neun Monaten 2014 70 Mio €. Im Ergebnis vor Steuern des gleichen Vorjahreszeitraums in Höhe von 429 Mio € war ein Finanzanlageergebnis in Höhe von 54 Mio € enthalten, das im Wesentlichen aus Gewinnen aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden entstanden war.

4 Zinsüberschuss

(in Mio €)

	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013
Zinserträge	3 826	4 311
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	2 667	2 920
Sonstige Zinserträge	1 159	1 391
Zinsaufwendungen	– 1 838	– 2 142
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	– 463	– 492
Verbriefte Verbindlichkeiten und sonstige Zinsaufwendungen	– 1 375	– 1 650
Insgesamt	1 988	2 169

5 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

(in Mio €)

	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013
Dividenden und ähnliche Erträge	72	88
Erträge aus at-Equity bewerteten Unternehmen	2	3
Insgesamt	74	91

6 Provisionsüberschuss

(in Mio €)

	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013
Management-, Makler- und Consultantdienstleistungen	373	359
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	168	166
Kreditgeschäft	236	274
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	23	22
Insgesamt	800	821

Der Provisionsüberschuss setzt sich aus Provisionserträgen in Höhe von 1 278 Mio € (Vorjahr: 1 102 Mio €) saldiert mit Provisionsaufwendungen in Höhe von 478 Mio € (Vorjahr: 281 Mio €) zusammen.

7 Handelsergebnis

(in Mio €)

	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013
Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, Held for Trading ¹	319	620
Effekte aus dem Hedge Accounting	– 20	16
Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte	– 697	716
Fair-Value-Änderungen der Sicherungsderivate	677	– 700
Gewinne und Verluste aus aFvTPL-Finanzinstrumenten (Fair-Value-Option) ²	65	131
Sonstiges Handelsergebnis	2	135
Insgesamt	366	902

¹ Inklusive Dividenden aus Finanzinstrumenten, Held for Trading.

² Hierin sind auch die Bewertungsergebnisse von Derivaten, die zur Absicherung von aFvTPL-Finanzinstrumenten abgeschlossen wurden, enthalten.

Im Hedge-Accounting-Ergebnis sind die Hedgeergebnisse von Portfolio Fair-Value-Hedges und den einzelnen Mikro-Fair-Value-Hedges zusammen netto ausgewiesen.

Die Nettogewinne der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Bestände (sowohl Held-for-Trading-Bestände als auch Fair-Value-Option) enthalten grundsätzlich nur die erfolgswirksamen Fair-Value-Änderungen. Die Zinserfolge der Handelsbestände werden grundsätzlich im Zinsüberschuss ausgewiesen. Nur beim Handelszinsswapbuch, das lediglich Zinsderivate enthält, werden die Zinscashflows im Handelsnettoergebnis gezeigt, damit hier der vollständige Ergebnisbeitrag dieser Aktivitäten abgebildet wird.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

8 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

(in Mio €)

	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013
Sonstige Erträge	311	319
Sonstige Aufwendungen	– 208	– 136
Insgesamt	103	183

Im Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge sind insgesamt 38 Mio € (Vorjahr: 30 Mio €) Erträge der Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG und der BARD Gruppe enthalten. Einen wesentlichen Bestandteil bilden dabei im Berichtszeitraum die Stromeinspeiserlöse.

9 Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand sind insgesamt 109 Mio € (Vorjahr: 6 Mio €) Aufwendungen der Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG und der BARD Gruppe enthalten. Einen wesentlichen Bestandteil bilden dabei im Berichtszeitraum mit 49 Mio € die Abschreibungen auf den Windpark und die Schiffe (Vorjahr: 3 Mio €).

10 Kreditrisikovorsorge

(in Mio €)

	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013
Zuführungen/Auflösungen	– 35	– 185
Wertberichtigungen auf Forderungen	– 45	– 407
Rückstellungen im Kreditgeschäft	10	222
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	40	45
Erfolge/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen	—	—
Insgesamt	5	– 140

11 Zuführungen zu Rückstellungen

In den ersten neun Monaten 2014 ergaben sich per Saldo Erträge aus Auflösungen und Aufwendungen zu Zuführungen von Rückstellungen in Höhe von 5 Mio €. Dabei kompensierten sich Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen aus dem Derivategeschäft mit Zuführungen insbesondere aus Rechtsrisiken weitgehend.

Im Vorjahreszeitraum ergaben sich per Saldo Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 2 Mio €.

12 Finanzanlageergebnis

(in Mio €)

	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013
AfS-Finanzinstrumente	77	48
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumente	4	—
Grundstücke und Gebäude	—	54
Investment Properties ¹	7	—
Insgesamt	88	102

¹ Realisierungserfolge, außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen.

Das Nettoergebnis aus Finanzanlagen gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013
Realisierungserfolge aus dem Verkauf von	98	137
AfS-Finanzinstrumenten	90	82
Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumenten	4	—
Grundstücken und Gebäuden	—	54
Investment Properties	4	1
Abschreibungen und Wertberichtigungen bzw. Zuschreibungen auf	- 10	- 35
AfS-Finanzinstrumente	- 13	- 34
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Investment Properties	3	- 1
Insgesamt	88	102

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

13 Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs

Wie in der Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Abschnitt Geschäftsbereich Asset Gathering/Verkauf der DAB Bank AG erläutert, hat sich der Vorstand der HVB mit der BNP Paribas S.A. über den Verkauf des Anteils der HVB an der DAB verständigt. Gemäß IFRS 5 weisen wir nachfolgend den Ergebnisbeitrag der DAB und ihrer Tochtergesellschaft direktanlage.at AG insgesamt als Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs aus.

Erträge/Aufwendungen	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinserträge	48	40	+ 8	+ 20,0
Zinsaufwendungen	- 11	- 13	+ 2	- 15,4
Zinsüberschuss	37	27	+ 10	+ 37,0
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	—	—	—
Provisionsüberschuss	64	63	+ 1	+ 1,6
Handelsergebnis	1	1	—	—
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	—	—	—	—
Personalaufwand	- 31	- 30	- 1	+ 3,3
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 44	- 41	- 3	+ 7,3
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 9	- 9	—	—
Verwaltungsaufwand	- 84	- 80	- 4	+ 5,0
Kreditrisikovorsorge	—	—	—	—
Zuführungen zu Rückstellungen	—	- 1	+ 1	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	1	6	- 5	- 83,3
ERGEBNIS VOR STEUERN DES AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHS	19	16	+ 3	+ 18,8
Ertragsteuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	- 9	- 5	- 4	+ 80,0
ERGEBNIS NACH STEUERN DES AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHS	10	11	- 1	- 9,1
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	8	9	- 1	- 11,1
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	2	2	—	—

14 Ergebnis je Aktie

	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013
Konzernüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen auf den Anteilseigner entfallend in Mio €	432	1 034
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	802 383 672	802 383 672
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in €	0,54	1,29

	1.1.–30.9.2014	1.1.–30.9.2013
Konzernüberschuss der HVB Group gesamt auf den Anteilseigner entfallend in Mio €	442	1 045
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	802 383 672	802 383 672
Ergebnis je Aktie der HVB Group gesamt in €	0,55	1,30

Angaben zur Bilanz

15 Handelsaktiva

(in Mio €)

	30.9.2014	31.12.2013
Bilanzielle Finanzinstrumente	29 533	28 025
Festverzinsliche Wertpapiere	8 958	11 504
Eigenkapitalinstrumente	7 958	6 928
sonstige bilanzielle Handelsaktiva	12 617	9 593
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten	75 764	63 276
Insgesamt	105 297	91 301

In den zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten (Handelsaktiva, Held for Trading = HfT) sind per 30. September 2014 245 Mio € (31. Dezember 2013: 194 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

16 At-Fair-Value-through-Profit-or-Loss (aFVtPL)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	30.9.2014	31.12.2013
Festverzinsliche Wertpapiere	29 550	28 478
Eigenkapitalinstrumente	—	—
Investmentzertifikate	—	2
Schuldscheindarlehen	1 268	1 232
Sonstige finanzielle Vermögenswerte designiert als aFVtPL	—	—
Insgesamt	30 818	29 712

In den aFVtPL-Finanzinstrumenten (Fair-Value-Option) sind per 30. September 2014 313 Mio € (31. Dezember 2013: 282 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

17 Available-for-Sale (Afs)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	30.9.2014	31.12.2013
Festverzinsliche Wertpapiere	1 094	3 533
Eigenkapitalinstrumente	142	264
Sonstige Afs-Finanzinstrumente	172	201
Wertgeminderte Vermögenswerte	346	578
Insgesamt	1 754	4 576

In den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren und Forderungen (Available for Sale = Afs) sind per 30. September 2014 288 Mio € (31. Dezember 2013: 685 Mio €) zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente enthalten.

In den Afs-Finanzinstrumenten sind per 30. September 2014 insgesamt 346 Mio € (31. Dezember 2013: 578 Mio €) wertgeminderte Vermögenswerte enthalten. Im Berichtszeitraum wurden 14 Mio € (30. September 2013: 37 Mio €) Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Unter den nicht wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten befinden sich keine überfälligen Finanzinstrumente.

In den Afs-Finanzinstrumenten sind per 30. September 2014 207 Mio € (31. Dezember 2013: 189 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

18 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

(in Mio €)

	30.9.2014	31.12.2013
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	81	71
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte	38	37
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Insgesamt	81	71

19 Held-to-Maturity (HtM)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	30.9.2014	31.12.2013
Festverzinsliche Wertpapiere	64	217
Wertgeminderte Vermögenswerte	—	—
Insgesamt	64	217

In den bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumenten (Held to Maturity = HtM) sind per 30. September 2014 0 Mio € (31. Dezember 2013: 11 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

In den HtM-Finanzinstrumenten sind per 30. September 2014 wie auch im Vorjahr keine wertgeminderten Vermögenswerte enthalten.

20 Forderungen an Kreditinstitute

(in Mio €)

	30.9.2014	31.12.2013
Kontokorrentkonten	1 367	1 856
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	9 634	9 013
Reverse Repos	22 860	9 855
Reklassifizierte Wertpapiere	1 389	1 724
Sonstige Forderungen	12 375	12 864
Insgesamt	47 625	35 312

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen Termingelder und Schuldverschreibungen.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind per 30. September 2014 23 Mio € (31. Dezember 2013: 41 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

21 Forderungen an Kunden

(in Mio €)

	30.9.2014	31.12.2013
Kontokorrentkonten	8 267	8 100
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	2 649	2 114
Reverse Repos	630	622
Hypothekendarlehen	40 702	41 222
Forderungen aus Finanzierungsleasing	2 036	2 039
Reklassifizierte Wertpapiere	2 358	2 670
Leistungsgestörte Forderungen	3 440	3 585
Sonstige Forderungen	47 841	49 237
Insgesamt	107 923	109 589

Im Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2014 wurden die auf reklassifizierte Wertpapiere entfallenden Forderungen mit 802 Mio € um 1 650 Mio € zu niedrig und die auf sonstige Forderungen entfallenden Forderungen um den gleichen Betrag zu hoch ausgewiesen.

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen übrige Darlehen, Ratenkredite, Termingelder und refinanzierte Sonderkredite.

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen in Höhe von 2 016 Mio € (31. Dezember 2013: 1 406 Mio €) enthalten, die durch das vollkonsolidierte Conduit-Programm Arabella refinanziert werden. Dabei werden von Kunden im Wesentlichen kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. mittelfristige Forderungen aus Leasingverträgen angekauft und durch die Ausgabe von Commercial Papers am Kapitalmarkt refinanziert. Im Wesentlichen handelt es sich bei den hier verbrieften Forderungen um Forderungen europäischer Schuldner, wobei die Mehrheit der Forderungen auf deutsche Schuldner entfällt.

In den Forderungen an Kunden sind per 30. September 2014 760 Mio € (31. Dezember 2013: 853 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

22 Vermögenswerte aufgegebener Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

In den Bilanzposten Vermögenswerte aufgegebener Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen sind zum Berichtsstichtag die Vermögenswerte der DAB und ihrer Tochtergesellschaft übergegangen.

Nachfolgend sind die Vermögenswerte der DAB und ihrer Tochtergesellschaft in Summe ausgewiesen:

(in Mio €)

AKTIVA	30.9.2014
Barreserve	116
Handelsaktiva	6
aFVtPL-Finanzinstrumente	6
AfS-Finanzinstrumente	3 315
HtM-Finanzinstrumente	133
Forderungen an Kreditinstitute	1 370
Forderungen an Kunden	326
Sachanlagen	11
Immaterielle Vermögenswerte	28
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte	—
Ertragsteueransprüche	6
Tatsächliche Steuern	2
Latente Steuern	4
Sonstige Aktiva	16
Summe der Aktiva	5 333

Daneben enthält dieser Bilanzposten unter anderem den zur Veräußerung bestimmten, bisher im Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking verantworteten Teil des Private-Equity-Portfolios der HVB (Projekt Swan II).

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

23 Anwendung der Reklassifizierungsvorschriften gemäß IAS 39.50 ff.

Seit 2010 wurden keine weiteren Reklassifizierungen vorgenommen. Für die in den Jahren 2008 und 2009 in die Kategorie Kredite und Forderungen reklassifizierten Handelsbestände besteht keine Handelsabsicht mehr, da infolge der außergewöhnlichen Umstände durch die Finanzkrise (2008/09) bis zum Umklassifizierungszeitpunkt die Märkte in diesen Finanzinstrumenten illiquide geworden sind. Vor dem Hintergrund der hohen Qualität dieser Assets wird beabsichtigt, die Bestände längerfristig zu halten. Eine Reklassifizierung aus dem AfS-Bestand wurde nicht vorgenommen.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Auswirkungen der reklassifizierten Bestände wie folgt zusammen:

(in Mrd €)

REKLASSIFIZIERTE ASSET-BACKED-SECURITIES UND ANDERE SCHULDVERSCHREIBUNGEN	BUCHWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE ¹	BEIZULEGENDER ZEITWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	NOMINALWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
Reklassifiziert in 2008			
Bestand zum 31.12.2008	13,7	11,8	14,6
Bestand zum 31.12.2009	9,0	8,0	9,7
Bestand zum 31.12.2010	6,5	5,9	7,0
Bestand zum 31.12.2011	4,7	4,0	5,0
Bestand zum 31.12.2012	3,4	3,0	3,6
Bestand zum 31.12.2013	2,5	2,3	2,6
Bestand zum 30.9.2014	2,0	2,0	2,2
Reklassifiziert in 2009			
Bestand zum 31.12.2009	7,3	7,4	7,4
Bestand zum 31.12.2010	4,6	4,5	4,6
Bestand zum 31.12.2011	3,2	3,2	3,3
Bestand zum 31.12.2012	2,4	2,5	2,5
Bestand zum 31.12.2013	2,0	2,1	2,1
Bestand zum 30.9.2014	1,8	2,0	1,8
Bestand an reklassifizierten Assets zum 30.9.2014	3,8	4,0	4,0

¹ Vor Stückzinsen.

Der Fair Value der in Forderungen an Kreditinstitute und Kunden reklassifizierten Finanzinstrumente beträgt zum 30. September 2014 insgesamt 4,0 Mrd €. Wären diese Reklassifizierungen in 2008 und 2009 nicht vorgenommen worden, hätte sich im Handelsergebnis in den ersten neun Monaten 2014 zusätzlich ein positiver Saldo aus der Mark-to-Market Bewertung (inklusive realisierter Verkäufe) von 239 Mio € ergeben. In den Geschäftsjahren 2013, 2012, 2011, 2010 und 2009 hätte sich ein positiver Saldo in Höhe von 286 Mio € (2013), 498 Mio € (2012), 96 Mio € (2011), 416 Mio € (2010) bzw. 1 159 Mio € (2009) im Handelsergebnis ergeben, während im Geschäftsjahr 2008 ein Verlust aus den reklassifizierten Beständen in Höhe von 1 792 Mio € im Handelsergebnis entstanden wäre. Diese Effekte entsprechen einer theoretischen „pro forma“ Rechnung, da aufgrund der Reklassifizierung die Bestände zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Auf die reklassifizierten Bestände haben wir in den ersten neun Monaten 2014 Kreditrisikovorsorge in Höhe von 27 Mio € gebildet. Im Geschäftsjahr 2013 wurden 10 Mio € Kreditrisikovorsorge auf reklassifizierte Bestände aufgelöst, während in den Geschäftsjahren 2012 31 Mio €, in 2011 3 Mio €, in 2010 8 Mio €, in 2009 80 Mio € und in 2008 63 Mio € Kreditrisikovorsorge gebildet worden waren. Der Fair Value zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Reklassifizierung stellt die neuen Anschaffungskosten dar, die zum Teil deutlich unter dem Nominal liegen. Entsprechend ist eine Amortisierung dieser Differenz (Disagio) über die Restlaufzeit der reklassifizierten finanziellen Vermögenswerte vorzunehmen. Hieraus und aus fällig gewordenen sowie teilweise getilgten Papieren ergibt sich für den aktuellen Berichtszeitraum ein Effekt in Höhe von 26 Mio € (Gesamtjahre 2013: 38 Mio €, 2012: 66 Mio €, 2011: 100 Mio €, 2010: 160 Mio €, 2009: 208 Mio €, 2008: 127 Mio €), der im Zinsüberschuss erfasst wird.

Aus verkauften reklassifizierten Papieren wurde in den ersten neun Monaten 2014 in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Ergebnis in Höhe von 1 Mio € (Gesamtjahre 2013: 0 Mio €, 2012: 21 Mio €, 2011: 14 Mio €, 2010: 19 Mio €, 2009: 83 Mio €) ausgewiesen.

In den ersten neun Monaten 2014 führten die 2008 und 2009 vorgenommenen Reklassifizierungen zu einem um 239 Mio € niedrigeren Ergebnis vor Steuern. Der kumulierte Nettoeffekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus den bisher vorgenommenen Reklassifizierungen beträgt seit dem Wirksamwerden der Reklassifizierungen bis zum Berichtsstichtag –241 Mio € vor Steuern (erste neun Monate 2014: –239 Mio €, Gesamtjahre 2013: –238 Mio €, 2012: –442 Mio €, 2011: 15 Mio €, 2010: –245 Mio €, 2009: –948 Mio €, 2008: 1 856 Mio €).

24 Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Bestandsentwicklung:

(in Mio €)

Bestand zum 1.1.2013	4 448
Erfolgswirksame Veränderungen ¹	407
Erfolgsneutrale Veränderungen	– 360
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie aufgrund von	
Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	– 342
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und anderen nicht erfolgswirksamen Veränderungen	– 18
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—
Bestand zum 30.9.2013	4 495
Bestand zum 1.1.2014	3 373
Erfolgswirksame Veränderungen ¹	45
Erfolgsneutrale Veränderungen	– 387
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie aufgrund von	
Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	– 373
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und anderen nicht erfolgswirksamen Veränderungen	– 14
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	– 2
Bestand zum 30.9.2014	3 029

¹ In den erfolgswirksamen Veränderungen sind die Realisierungserfolge aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen enthalten.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

25 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(in Mio €)

	30.9.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	5 305	6 398
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57 792	41 441
Kontokorrentkonten	2 417	2 181
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	10 207	10 243
Repos	28 985	13 286
Termingelder	7 064	6 840
Sonstige Verbindlichkeiten	9 119	8 891
Insgesamt	63 097	47 839

26 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

(in Mio €)

	30.9.2014	31.12.2013
Kontokorrentkonten	55 564	54 140
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	1 315	1 092
Spareinlagen	14 758	14 837
Repos	10 074	10 336
Termingelder	16 071	19 932
Sonstige Verbindlichkeiten	5 765	7 513
Insgesamt	103 547	107 850

27 Verbriefte Verbindlichkeiten

(in Mio €)

	30.9.2014	31.12.2013
Schuldinstrumente	27 005	30 644
Sonstige Wertpapiere	1 467	1 160
Insgesamt	28 472	31 804

28 Handelspassiva

(in Mio €)

	30.9.2014	31.12.2013
Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	71 089	60 644
Sonstige Handelspassiva	14 790	12 891
Insgesamt	85 879	73 535

Als Handelspassiva werden die negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Handelsinstrumenten ausgewiesen. Daneben sind hier unter sonstige Handelspassiva vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, enthalten.

29 Verbindlichkeiten aufgebener Geschäftsbereiche und Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen

In den Bilanzposten Verbindlichkeiten aufgebener Geschäftsbereiche und Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen sind zum Berichtsstichtag die Verbindlichkeiten der DAB und ihrer Tochtergesellschaft übergegangen.

Nachfolgend sind die Verbindlichkeiten der DAB und ihrer Tochtergesellschaft in Summe ausgewiesen:

(in Mio €)

	30.9.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4 994
Handelspassiva	6
Ertragsteuerverpflichtungen	16
Tatsächliche Steuern	—
Latente Steuern	16
Sonstige Passiva	51
Rückstellungen	8
Summe der Verbindlichkeiten	5 095

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

30 Rückstellungen

(in Mio €)

	30.9.2014	31.12.2013
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	397	146
Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen	209	204
Restrukturierungsrückstellungen	383	400
Versicherungstechnische Rückstellungen	—	—
Sonstige Rückstellungen	1 145	1 219
Insgesamt	2 134	1 969

31 Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten

Die Rücklagen aus Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten im Eigenkapital betragen per 30. September 2014 114 Mio € (31. Dezember 2013: 88 Mio €). Dieser Anstieg um 26 Mio € gegenüber dem Jahresende 2013 ist auf den Anstieg der Afs-Rücklage um 26 Mio € zurückzuführen und resultiert hauptsächlich aus positiven Fair-Value-Schwankungen festverzinslicher Wertpapiere, die der Kategorie „Available for Sale“ zugeordnet sind. Die in den Rücklagen aus Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten im Eigenkapital ebenfalls enthaltene Hedge-Rücklage blieb mit 25 Mio € gegenüber dem Jahresende 2013 unverändert.

32 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	30.9.2014	31.12.2013
Nachrangige Verbindlichkeiten	781	1 650
Hybride Kapitalinstrumente	53	47
Insgesamt	834	1 697

Sonstige Angaben

33 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

(in Mio €)

	30.9.2014	31.12.2013
Eventualverbindlichkeiten¹	22 615	19 607
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	22 615	19 607
Andere Verpflichtungen	38 337	37 573
Unwiderrufliche Kreditzusagen	38 163	37 383
Sonstige Verpflichtungen ²	174	190
Insgesamt	60 952	57 180

1 Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

2 Ohne Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen.

In den Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen sind per 30. September 2014 keine Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen der DAB Bank AG oder ihrer Tochtergesellschaft direktanlage.at AG mehr enthalten. Diese betragen per 30. September 2014 insgesamt 9 Mio €. Per 31. Dezember 2013 entfallen von den Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen in Höhe von 57 180 Mio € insgesamt 2 Mio € auf die DAB Bank AG und ihre Tochtergesellschaft direktanlage.at AG.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

34 Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Aufsichtsrat

Federico Ghizzoni **Vorsitzender**

Peter König **Stellv. Vorsitzende**
Dr. Wolfgang Sprißler

Mirko Davide Georg Bianchi **Mitglieder**
seit 2.6.2014

Aldo Bulgarelli

Beate Dura-Kempf

Klaus Grünewald

Werner Habich

Dr. Marita Kraemer
seit 1.1.2014

Dr. Lothar Meyer

Marina Natale
bis 2.6.2014

Klaus-Peter Prinz

Jens-Uwe Wächter

Vorstand

Dr. Andreas Bohn	Corporate & Investment Banking
Peter Buschbeck	Commercial Banking/ Privatkunden Bank
Jürgen Danzmayr bis 30.6.2014	Commercial Banking/ Privatkunden Bank (Schwerpunkt Private Banking)
Lutz Diederichs	Commercial Banking/ Unternehmer Bank
Peter Hofbauer	Chief Financial Officer (CFO)
Heinz Laber	Human Resources Management, Global Banking Services
Andrea Umberto Varese	Chief Risk Officer (CRO)
Dr. Theodor Weimer	Sprecher des Vorstands

München, den 3. November 2014

UniCredit Bank AG
Der Vorstand

Dr. Bohn

Buschbeck

Diederichs

Hofbauer

Laber

Varese

Dr. Weimer

Quartalsübersicht

(in Mio €)

ERFOLGSZAHLEN	3. Quartal 2014	2. Quartal 2014	1. Quartal 2014	4. Quartal 2013	3. Quartal 2013
Zinsüberschuss	648	683	657	704	691
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	25	43	6	26	35
Provisionsüberschuss	275	270	255	259	243
Handelsergebnis	67	33	266	215	193
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	26	33	44	145	92
OPERATIVE ERTRÄGE	1 041	1 062	1 228	1 349	1 254
Verwaltungsaufwand	- 887	- 907	- 907	- 903	- 865
OPERATIVES ERGEBNIS	154	155	321	446	389
Kreditrisikovorsorge	95	- 12	- 78	- 74	- 54
OPERATIVES ERGEBNIS					
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	249	143	243	372	335
Zuführungen zu Rückstellungen	- 34	- 1	40	- 222	- 7
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	2	- 2	- 360	—
Finanzanlageergebnis	14	66	8	96	12
ERGEBNIS VOR STEUERN	229	210	289	- 114	340
Ertragsteuern	- 115	- 72	- 103	111	- 87
KONZERNÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG AUS					
FORTZUFÜHRENDEN GESCHÄFTSBEREICHEN	114	138	186	- 3	253
Ergebnis vor Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	5	7	7	3	7
Ertragsteuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	- 5	- 2	- 2	- 2	- 2
ERGEBNIS NACH STEUERN DES AUFGEgebenEN					
GESCHÄFTSBEREICHS	—	5	5	1	5
KONZERNÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG DER					
HVB GROUP GESAMT	114	143	191	- 2	258
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	112	141	189	- 12	237
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	2	2	2	10	21
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in €					
(unverwässert und verwässert)	0,14	0,17	0,23	- 0,02	0,29
Ergebnis je Aktie der HVB Group gesamt in €					
(unverwässert und verwässert)	0,14	0,18	0,24	- 0,02	0,30

Termine 2014¹

Zwischenbericht zum 30. September 2014	Erscheinungstermin: 12. November 2014
--	---------------------------------------

¹ Voraussichtliche Termine.

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unseren Zwischenberichten haben, wenden Sie sich bitte an unseren Bereich Media Relations:
Telefon 089 378-25744
Telefax 089 378-25699
Wichtige Unternehmensnachrichten können Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter www.hvb.de abrufen.

Internet

Sie können unsere Geschäfts- und Zwischenberichte (Konzern) auf unserer Website abrufen:
www.hvb.de/geschaeftsbericht und
www.hvb.de/zwischenbericht.

Veröffentlichungen

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)
Zwischenberichte (deutsch/englisch)
zum 1., 2. und 3. Quartal
Nachhaltigkeitsbericht
Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen unter
www.hvb.de/geschaeftsbericht oder
[/zwischenbericht](http://www.hvb.de/zwischenbericht) oder
[/nachhaltigkeitsbericht](http://www.hvb.de/nachhaltigkeitsbericht).

Bestellungen

Wenn Sie weitere Exemplare des Geschäftsberichts oder eine der hier angegebenen Publikationen beziehen möchten, wenden Sie sich bitte an:
HVB Group
Service Berichtswesen
Telefon 089 85709286
Telefax 089 85709287.

Herausgeber
UniCredit Bank AG
Sitz München
80311 München
www.hvb.de
Registergericht: München HRB 421 48
Gestaltungskonzept: Orange 021
Layoutkonzept und -umsetzung:
MERCURIO GP[®] – Milan
Satz: Serviceplan Solutions 1 GmbH & Co. KG, München
Druck: G. Peschke Druckerei GmbH
Printed in Germany



Das Papier, aus dem dieser Zwischenbericht besteht, ist nach den Kriterien des Forest Stewardship Councils (FSC) zertifiziert worden. Der FSC hat strikte sozioökologische Maßstäbe für die Waldbewirtschaftung vorgeschrieben. Sie betreffen unkontrollierte Abholzung, die sonstige Belastung der Umwelt und dienen auch dem Schutz der Menschenrechte. Alle Produkte mit FSC-Siegel durchlaufen mehrere Stufen des Handels und der Verarbeitung. Somit werden auch Papierverarbeiter wie Druckereien nach den Regeln des FSC zertifiziert.

 **HypoVereinsbank** Member of  **UniCredit**